

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Betitelpostzeit oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hagenstraße 11, Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 6.

Mittwoch den 8. Januar 1902.

XX. Jahrg.

Politische Tageschau.

Zu der Einladung des deutschen Kaisers an die Tochter des Präsidenten Roosevelt, die in Amerika gebaute Yacht des Kaisers zu taufen, schreiben die „New York Times“: „Die Einladung beweist Takt und Herzensgüte, welche neuen und geheimnisvollen Wert erhalten, wenn man sie bei Königen vorfindet.“ Die „New York Times“ lieben sonst die Deutschen nicht gar sehr und waren die erste, die gegen Deutschland zu Felde zog, als die Absicht von unserer Aktion gegen Venezuela bekannt wurde. Aber diese höflich ritterliche Handlungsweise unseres Kaisers oder besser des Kaisers — denn für Engländer wie Amerikaner giebt es nur einen „The Kaiser“ — hat auch deren Vorurtheile beseitigt und wie Kleinigkeiten oft im politischen Leben Bedeutung gewinnen, so wird auch dieser Akt der Courtoisie dazu beitragen, die in letzter Zeit etwas bittere Stimmung der Amerikaner gegen uns zu mildern und zu versöhnen. So stolz und unabhängig die Amerikaner sich fühlen, es schmachtet ihnen derartiges doch in hohem Maße, und das ganze Volk wird sich mit der jungen Tochter des Präsidenten, die unlängst erst in die Gesellschaft eingeführt wurde, freuen und dem Kaiser danken. So unbedeutend die ganze Affäre sein mag, so originell ist die Idee und so viel Freude wird durch eine höfliche Bitte der Präsidententochter und mit ihr der ganzen Nation bereitet. Miss Alice Roosevelt ist die Tochter der ersten Gemahlin des Präsidenten; sie ist 18 Jahre alt und wird als eine sehr sympathische und schöne Erscheinung geschildert. Die neue Keimnacht des Kaisers, die von den amerikanischen Schiffsbauingenieuren Cary Smith und Barber entworfen wurde, ist wie ein Schooner ausgestattet. Sie wird die schönste, jetzt in Amerika gebaute Yacht sein. Sobald das Schiff fertig ist, soll es von einer amerikanischen Mannschaft nach Deutschland gebracht werden, wie man hofft, noch rechtzeitig für die Kieler Regatta.

Wie die „Deutsche Tagesztg.“, giebt auch die „Kreuzztg.“ ihren Bedenken gegen den Antrag Gamby betreffend die Einführung von Wertzöllen für Getreide Ausdruck.

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstede

(4. Fortsetzung.)

„Behalten Sie ruhig Ihr Geld, Herr Doktor! Mücht' wissen, was ich hier auf dem Moor damit soll. Ich denk', Sie gehen nie mehr bei Nacht darüber, wer weiß, ob ich immer zur Hand wäre.“ Ladend läuft sie davon, daß die rothen Zöpfe fliegen, noch einmal aus der Ferne zurückwinkend.

„Ja, die überraschende Ähnlichkeit des Mädchens ist Thatsache. Im Glanze des Morgens tritt dieselbe noch deutlicher hervor. Welch' ein unbegreiflicher Zufall hat zwei Menschen, die eine tiefe gesellschaftliche Kluft trennt, so gleich gebildet?“

„Nun, hat die Nacht schlaflos und in Thränen zugebracht und sitzt nun mit einem Fremdenschrei an ihres Mannes Brust.“

„Otto, Otto, wo bist Du gewesen? Ich bin fast gestorben vor Angst!“

„Das ist eine lange Geschichte, Annchen, die ich Dir nachher erzählen werde. Was machen die Kinder? Walter hat doch nicht wieder Fieber gehabt?“

„Nein, ich habe ihm nicht gesagt, daß Du nicht gekommen bist. Er hat nichts von meinem Kummer geahnt.“

„Trenne Herz!“ Und der Arzt grüßt seine kleine Frau zärtlicher als seit langem. Er übersteht zum erstenmale ihr ungekämmtes Haar und die nicht fleckenlose Schürze, was ihn sonst stets zu Tadel veranlaßt, er hat kein bitteres Wort für den dünnen Morgenkaffee und den Lärm der Kinder. Die Schrecken der Nacht haben mächtig an seiner verbitterten Seele gerüttelt. Es war doch etwas eigenes um das Sterbensjollen! So hilf-

los, so allein in der Stille der Nacht! Preisgegeben dem Schrecken des Todes, tiefer, immer tiefer im Moor versinkend! Ueber sich den schweigenden Himmel und das kalte Licht des Mondes, wie sank da Menschengröße und Menschenhoffart kläglich zusammen! Wie erlosch da die Flamme der Hoffnung, und etwas ungeahntes, niegekanntes kam jäh über die erschauernde Seele! Nicht Entsetzen, nicht Grauen, nein, die Ahnung der Unendlichkeit und Ewigkeit, das Bewußtsein göttlicher Nähe!

„Die Flügel des Todesengels rauschten“, sagen die Dichter des Morgenlandes. — „Onkel Viermann, wie nett, daß Du kommst!“ Adeltraut tritt freudig dem alten Herrn entgegen und reicht ihm beide Hände. „Ich glaubte schon, Du seiest mir böse.“

„Dummes Zeug, Rinting!“ Seinem Lieb- ling gegenüber spricht Herr Viermann mit Vorliebe den Dialekt seiner mecklenburgischen Heimat. „Einen kleinen Knax kann doch unsere uralte Freundschaft nicht mehr kriegen, mein Döchtling. Ich wartete immer, der Bengel, der Karl, sollte mir antworten.“

„Onkel, Du hast doch geschrieben! Ich hab Dich doch herzlich, es zu lassen. Lieber Onkel, bedenke doch, Annchen ist —“

Der alte Herr wird sehr roth im Gesicht, seine Stirn furcht sich. „Daß die alten, abgethanen Geschichten ruhen, Kind!“ sagt er streng. „Ich habe Dir schon so oft meine Meinung darüber gesagt. Ich habe kein Kind mehr! Als es zu wählen galt zwischen dem alten Vater und dem jungen Freier, da hat Anna nicht gezauert, sich zu entscheiden. Auch ich habe meinen Willen. Ich kann mein herrenloses Erbe geben, wenn ich will, und wenn meiner Schwester ältester Sohn

selbe durch den Ernst seiner Verhandlungen voll verdient hat. Der Zionismus wird sich mit der Zeit immer mehr die Unterstützung aller derjenigen Christen erwerben, die in seinen Bestrebungen die einzig mögliche Lösung der schwierigen Judenfrage erblicken.

Wegen der Lynchung von Italienern schwebt ein alter Streithandel zwischen Italien und der Union. Die „Agenzia Stefani“ meldet neuerdings aus Washington: Staatssekretär Day überreichte dem italienischen Botschafter eine offizielle Note betr. die Lynchung von Italienern zu Ervin und theilte dabei mit, eine Abschrift des Protestes der italienischen Regierung werde den Ausschüssen des Senats und des Repräsentantenhauses zugestellt werden behufs Unterstützung des Vorschlags des Präsidenten Roosevelt, die Gesetzgebung dahin abzuändern, daß den Bundesgerichten die Rechtsprechung über Vertragsverletzungen zum Schaden fremdländischer Staatsangehöriger übertragen werde.

Unter dem Namen: Compagnie des spéditeurs du Congo au lacs supérieurs konstituiert sich eine neue Gesellschaft in Brüssel, welche ein 1400 Kilom. umfassendes Eisenbahnnetz im Kongostaat bauen will. Das Kapital beträgt 21 Millionen Franken. Der unabhängige Kongostaat garantiert den Aktien der Gesellschaft eine Minimalverzinsung von 4 Proz.

Die Auslager im Hafen von Barcelona beschloßen, in den Ausstand zu treten; die Arbeiter sämtlicher Industriezweige des Distrikts von Reus beschloßen, die Ausständigen zu unterstützen und einen allgemeinen Ausstand vorzubereiten.

Nach der „Daily Mail“ sind verschiedene Aenderungen in Uniformierung und Ausrüstung der englischen Armee kürzlich durch Lord Roberts und M. Brodrick dem Könige vorge- tragen worden und haben dessen Genehmigung gefunden. Nach Beendigung des südafrikanischen Krieges beabsichtigt man die Kriegeruniformstücke durch solche aus Kasanienbrannt- Stoff zu ersetzen, den Truppen auch eine nach- neuen Muster angefertigte Mütze zu geben. Dagegen wird bereits vom 1. Januar f. S. ab die P.omanry, die man in den letzten Zeiten nur als berittene Infanterie verwendete und die deshalb nur mit Karabiner ohne

dessen würdig ist, soll er es besitzen. Deshalb eben soll er zu mir kommen. Ich will ihn kennen lernen, will wissen, in wessen Hände mein Hab und Gut kommt, wenn ich sterbe.“

„Und will Dein Neffe Deinem Wunsch folgen?“

Herr Viermann lacht halb ärgerlich, halb belustigt. „Na hör' mal, Rinting, so unbedeutend nicht. Der Bengel macht allerlei Klaukeln, spricht da von eigener Entscheidung, dem Recht der Selbstbestimmung u. s. w. Alles neu-modischer, ungesunder Kram. Hab' zu meiner Jugendzeit nichts davon gewußt. Erst haben wir gehorchen lernen müssen, dann regieren.“

Adeltraut sieht ihn lächelnd an und führt ihn ins Wohnzimmer, wo der alte Mann seine gewohnte Sofaecke einnimmt und einen Brief vor sie hinlegt.

„Du kannst mal lesen, Dling — Du hast ein so gesundes, klares Urtheil und sollst mir sagen, ob ich den Karl kommen lassen soll. Ich weiß nicht, irgend etwas in dem Schreiben des Bengels gefällt mir trotz alledem, der Titel Doktor allein kann's doch nicht sein!“

Viermann lacht gutmüthig über sich selbst und Adeltraut vertieft sich in die Zeilen des Doktor Wolffhards. Dieselben sind nicht lang. Knapp und deutlich reihen sich die Sätze aneinander, jeder einzelne spricht von seinem Willen. Mehrfach betont er, daß ihm der Gedanke an ein Gnadengeschenk, errungen durch Unterordnung und Fügsamkeit, un- erträglich ist.

„Vergiß nicht, lieber Onkel,“ schließt das Schreiben, „daß ich ein Mann geworden bin. Ihr Alten seht nur zu oft das Heranwachsen der Jugend, besonders wenn es sich um

jedwede blanke Waffe ausgerüstet war, noch mit einem Säbel ausgerüstet werden.

In Glasgow sind 16 Fälle von Erkrankung an Blattern festgestellt worden; aus einem Logierhaus im nördlichen Theile Glasgows allein wurden 14 Kranke fortgeschafft.

Das neue bulgarische Kabinet Daneu hat in der Sobranje ebensowenig auszurichten vermocht, als das Kabinet Karavelow. Die Sobranje hat das zweimonatliche Budget- Provisorium mit 69 gegen 67 Stimmen abgelehnt und ist daraufhin aufgelöst worden.

Den russischen Amurtruppen hat der Kaiser als Belohnung für die heldenmüthigen Dienste der diesen Truppen angehörenden Kosaken bei der Vertheidigung des Amurlandes gegen die Chinesen den südlich vom Sejafusse am linken Amur gelegenen sogenannten transsibirischen Rayon zur Ansiedlung überlassen.

Der neue amerikanische Schah- sekretär Shaw tritt am 25. d. Mts. sein Amt an.

Die kolumbischen Revolutionäre sind durch ihre bisherigen Mißerfolge nicht entmutigt. Der Newyorker Vertreter der kolumbischen Aufständischen erhielt am Sonntag ein Telegramm, wonach General Uribe-Uribe mit 2000 Aufständischen von Venezuela in das Departement Santander einbrang, Bucaramanga einnahm und beabsichtigt den Versuch zu machen, Panama zu nehmen.

Der argentinisch-chilenische Konflikt ist noch nicht beigelegt. Aus Santiago wird gemeldet: Trotz gegenseitiger Versicherungen hat die argentinische Regierung bis jetzt das von dem chilenischen Minister des Auswärtigen Yanez und dem argentinischen Gesandten Bortola aufgesetzte Protokoll nicht ratifizirt. Argentinien verlangte von Chile Aufklärungen bezüglich des Protokolls.

Die Frage des Ankaufs der japanischen Eisenbahnen seitens des Staates wird, wie das „Dunee Nenter“ meldet, von neuem erwogen. Es heißt, der Premierminister begünstige diese Maßnahme, nicht um dem Geldmarkt zu Hilfe zu kommen, sondern aus strategischen Rücksichten.

Kinder der eigenen Familie handelt. Ich möchte von vornherein jeden Mißton zwischen uns vermeiden, deshalb spreche ich offen. Wenn die Ferien beginnen und ich meine Studien verlassen kann, werde ich gern Deiner Einladung folgen. Bis dahin lebe wohl!“

„Nun, Rinting?“ fragt Viermann neugierig, „was sagst Du? Gibt mir da einige nette Pillen zu verschlucken, nicht wahr? Aber wenn Du mir beistimmst, mag der Doktor phil. mal bei mir antreten.“

„Es ist ein ganzer Mann, der zu Dir spricht,“ sagt Adeltraut fest und ernst, „das, Onkel, erwäge wohl. Und wenn Doktor Wolffhard Dein Erbe in Empfang nimmt, wird es augenscheinlich in würdigen Händen ruhen.“

„Ja, das hoffe ich auch, Adeltraut! Du bist ein guter und gerechter Anwalt, mein theures Kind, trotzdem Dein Herz eine andere Sache vertritt.“

Seufzend reicht Adeltraut dem Freunde die Hand.

„Du könntest in den nächsten Tagen mal kommen, um bei mir nach dem Rechten zu sehen, Dling. Die Bartels ist eine gute, treue Person, aber für das Feinere fehlt ihr der Sinn. Ich möchte den Jungen, den Karl, doch einigermaßen würdig empfangen, damit er sich bei dem alten Landonkel mäßig fühlt. Weißt Du, Du verstehst so gut mit der Alten umzugehen, bei mir spielt sie gleich die Gefräßige.“

„Du kannst unbeforgt sein, Mutter Bartels merkt kein Sterbenswürdtchen von Deinem Auftrage, Onkel, und glaubt fest, sie habe alles so ordnen wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

China und Korea sollen, wie das Bureau Reuters geächtet aus Yokohama meldet, einen Vertrag abgeschlossen haben, durch welchen den Chinesen an der nordwestlichen Küste von Korea dieselben Fischereirechte eingeräumt werden, welche die Japaner genießen.

Reuters Bureau meldet aus Peking vom Montag: Für die bevorstehende Ankunft des kaiserlichen Hofes werden die Paläste und Pagoden wieder in Stand gesetzt und mit neuen Malereien versehen, deren prächtige Farben einen glänzenden Eindruck machen. Tausend Soldaten aus Schantung sind in Galauniformen mit modernen Waffen heute früh in Peking eingetroffen. Alle Straßen, durch welche der Hof bei seinem Einzug hindurchzieht, werden am Montag und Dienstag gesperrt sein. Es sollen an der Hauptstraße aber zwei Häuser reserviert werden, in denen die Mitglieder der Gesandtschaften Zungen des Einzuges sein können. Es ist das ein unerhörtes Zugeständnis. Gleichwohl haben sich die Gesandten entschlossen, mit Rücksicht auf die Vergangenheit und die Thatsache, daß die meisten von ihnen noch ihre Beglaubigungsscheine nicht überreicht haben, dem Einzuge nicht beizuwohnen. Die chinesischen Behörden haben energisch dagegen protestiert, daß britische Offiziere die Aufsicht über die Eisenbahnjüge übernehmen, welche den Hof von Peking nach Tientsin bringen. Demgegenüber hat der britische Gesandte Satow geltend gemacht, daß diese Offiziere nicht in ihrer Eigenschaft als Militärs den Zug begleiten würden. — Es ist klar, daß die Lösung der Mandchuren-Frage erst nach der Ankunft des Hofes in Peking erfolgen kann. Der russische Gesandte Lessar hielt in einer Unterredung mit dem chinesischen Bevollmächtigten über die Eisenbahnfrage daran fest, daß Rußland unter keinen Umständen seine Zustimmung dazu geben werde, daß andere Mächte bei dem Bau oder dem Betriebe von Eisenbahnen in der Mandchurei ohne Rußlands Einwilligung theilhaftig würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar 1902.

— Sonnabend Nachmittag unternahm, wie aus dem Neuen Palais gemeldet wird, beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang; gestern Vormittag besuchten Allerhöchstdieselben den Gottesdienst in den Communis. Beide Majestäten unternahmten gestern Vormittag und Nachmittag Spaziergänge im Park von Sanssouci. Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Privatsekretariats Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und des Kultusministers Dr. Studt.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag Professor B. Fränkel, Generalstabarzt Professor Leuthold und Oberstabsarzt Schulken in Sachen des Genesungsheims in Arco, empfing ferner den Unterstaatssekretär im Finanzministerium Lehmann in Audienz und schließlich eine Deputation der Familie von Bonin.

— Heute Abend findet unter Theilnahme des Kaisers im Neuen Palais ein Kriegsspiel statt und im Anschluß daran für die etwa 100 Theilnehmer ein Bierabend.

— Im Befinden der Prinzessin Luise von Koburg, welche seit zwei Jahren in der Heilanstalt Piersen bei Dresden untergebracht ist, trat, wie das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet, in den letzten Tagen eine bedeutende Verschlimmerung ein. Die Ärzte konstatierten partielle Gehirnparalyse und erklärten den Zustand als hoffnungslos.

— Der Reichskanzler Graf von Bülow empfing heute Mittag den neuernannten chinesischen Gesandten Hintschang.

— Fürst Herbert Bismarck wollte dieser Tage in Begleitung seiner Gemahlin in Hamburg, wo das Fürstpaar die im „Belvedere“ angestellten Entwürfe für das dortige Bismarckdenkmal in Augenschein nahm.

— Der neue Regierungspräsident von Osnabrück. Als zukünftiger Präsident der königlichen Regierung in Osnabrück ist, wie der „Hann. Cour.“ hört, Oberpräsidialrath Graf v. d. Schulenburg zu Hannover in Aussicht genommen.

— Der frühere elsässische Reichstagsabgeordnete Pfarrer Colbus hat sich der Anordnung des Bischofs Benzler, der ihn bekanntlich auf eine andere Stelle versetzen wollte, nicht gefügt, ist vielmehr freiwillig aus dem Amte geschieden.

— Die Verletzung, welche Geheimrath Professor Dr. Birchow am Sonnabend Abend beim Absteigen von der Straßenbahn erlitten hat, besteht in einem unkomplizierten Bruch des Schenkelhalses. Das Allgemeinbefinden des Patienten war heute früh das denkbar beste; Fieber war nicht vorhanden. Geheimrath Birchow wird mehrere Wochen das Bett hüten müssen.

— Im Landwirtschaftsministerium trat heute unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Sterneberg die Konferenz der Vertreter von

Behörden, ferner der Landwirtschaft und des Milchhandels zusammen, um über verschiedene Fragen des Verkehrs mit Milch in Berlin zu beraten.

— Im Reichsamt des Innern finden, wie die „Allgemeine Fleischzeitung“ meldet, Erwägungen statt, die österreichische Grenze für die Einfuhr lebender Schweine zu öffnen.

— Dem neuen Artillerie-Versuchskommando soll nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ der große Kreuzer „Freya“ zur Verfügung gestellt werden. Der Zweck des Artillerie-Versuchskommandos besteht im wesentlichen in der Feststellung der Geschichts-Schieß- und taktischen Regeln anfangend der neuesten Erfindungen und Anschaffungen.

— Da der neue preussische Etat keine Räte für die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau aufweist, sind sämtliche für diese Anstalt seitens der schlesischen Städte, Handelskammern und Industriellen gemachten Zeichnungen von über 1/4 Millionen hinfällig geworden, weil sie nach der „Bresl. Ztg.“ allesamt nur bedingungsweise erfolgt waren.

— Eine Fahrradsteuer hat der Stadtrath in Rudolstadt vor einigen Jahren eingeführt. Züngst aber hat er beschlossen, diese Steuer vom 1. Januar 1903 wieder aufzuheben.

— Zur Errichtung von Thalperren im Gebiet der Mulde und ihrer Nebenflüsse sind die Vorarbeiten der sächsischen Regierung zum Abschluß gelangt. Es sollen insgesamt 26 Thalperren errichtet werden, deren Kosten auf 20 Millionen veranschlagt sind.

— Der erste Briefmarkenautomat in Berlin zum Verkauf von Freimarken ist seit einigen Tagen im Postamt 66 probeweise dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

— Für die Reichstags-Erwahl in Breslau-West ist von den Konservativen und dem Zentrum als gemeinsamer Kandidat der Rechtsanwalt und Notar Vellerode aufgestellt. Derselbe ist katholisch und soll der konservativen Partei angehören.

— Aufcheinend infolge des großen Eisenbahnunfalls bei Altenbeken hat der Eisenbahnminister den Eisenbahndirektionen die Weisung zugehen lassen, bei den Reisen des Kronprinzen strenge darauf zu halten, daß der benutzte Wagen nicht als letzter Wagen im Zuge läuft.

— Im Mordprozeß Krosigk ist vom Staatsanwalt auch die Revision gegen das Hiel freisprechende Urtheil begündet worden, damit, daß der Gerichtshof den Antrag des Staatsanwalts ablehnte, die Zeugen noch eingehender über den Aufenthalt Hielers zur kritischen Zeit zu befragen, weshalb der Staatsanwalt auch den Protest zu Protokoll gegeben.

Hamburg, 6. Januar. Der zum Vot-schaster in London ernannte Graf Wolff-Meternich überreichte heute Mittag dem verammelten Senat das Schreiben über seine Abberufung von dem Posten als preussischer Gesandter in Hamburg. Dieran schloß sich eine Tafel zu Ehren des scheidenden Gesandten, an der 38 Personen theilnahmen.

Mannheim, 3. Januar. Wegen Majestäts-beleidigung hatte sich die Frau eines Manxepolers vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte hatte vor etwa anderthalb Jahren in ihrem Xeger darüber, daß ihr Sohn sich gegen ihren Willen zur Theilnahme an der Chinaexpedition gemeldet hatte, beleidigende Aeußerungen über den Kaiser gemacht. Erst kürzlich wurde nun die Frau von zwei Fremdbüchsen, mit denen sie sich entzweit hatte, bei der Staatsanwalt denunziert, die die Sache gegen ihren Willen, wie der Staatsanwalt ausdrücklich betonte, verfolgen mußte. Die Angeklagte wurde zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Worms, 6. Januar. Die „Wormser Ztg.“ meldet: Der Zentralkirchenvorstand der Stadt Worms richtete an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm: „Ew. Majestät nahelich der unterthänigst unterzeichnete Zentralkirchenvorstand der Lutherstadt Worms mit dem Ausdruck ehrerbietiger und begeisteter Dankbarkeit für die erhebenden Worte, welche Ew. Majestät an die protestantischen Kirchen Deutschlands gerichtet haben. In den Reihen der rheinischen Protestanten hat das Wort, den engeren Anschluß der deutschen protestantischen Landeskirchen anzustreben, begeisterten Widerhall gefunden, indem wir in der Aufrichtung einer deutschen Nationalkirche die Vollendung des in Deutschland gehobenen Reformationswerkes für die Deutschen erkennen. Zu tiefster Ehrfurcht Ew. Majestät unterthänigster Zentralkirchenvorstand der Stadt Worms.“

München, 6. Januar. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, sie seien aufgrund ganz authentischer Informationen in der Lage, wiederholt zu erklären, daß die öfter verbreiteten Gerüchte von einer Verlobung der Prinzessin Klara mit dem Freiherrn v. Cramer-Klett niemals eine thatsächliche Unterlage gehabt haben.

Ausland.

Wien, 4. Januar. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand unternimmt mit seiner Gemahlin diesen Monat eine Reise nach Palästina und Ägypten.

Rom, 5. Januar. Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie der schönen Künste San Luca dem Direktor der Akademie ein Telegramm gesandt, in welchem es heißt, er freue sich, dieselben künstlerischen Ideale wie die ehrwürdige Akademie zu haben, die alt an Jahren, doch in künstlerischer Beziehung noch immer jung sei. Er schloß sich glücklich, Ehrenmitglied der Akademie zu sein.

Brüssel, 6. Januar. Wie die Blätter melden, warf sich der zurzeit hier weilende belgische Generalkonsul in Kolumbien, Patin, heute Vormittag in der Nähe des Nordbahnhofes in dem Augenblicke auf die Schienen, als der Zug aus Namur ankam. Der Zeichnam wurde von der Familie rekonstruirt. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Christiania, 3. Januar. Bei der Preis-konkurrenz, die zur Erlangung von Plänen für die Ausnutzung des Wasserfalls Halsreds-Foß angesetzt war, erlangte heute das Projekt den ersten Preis, das von Professor Holz, Regierungsbauführer-Ersch. und Ingenieur Köhler, sämmtlich in Nachen, und dem hiesigen Ingenieur Sohlberg gemeinsam ausgearbeitet wurde.

London, 4. Januar. Marquis Ito hat sich heute zum Besuche Lord Salisbury nach Hatfield begeben.

Besgard, 2. Januar. Der deutsche Militär-attaché, Major von Leipzig, wurde heute von dem König Alexander in Audienz empfangen.

Belgrad, 2. Januar. Einem aus Jug-ländern bestehenden Konfordinum wurde eine Konzession zur Ausnutzung der Stromkraft des Flusses Morava zur Gewinnung elektrischer Kraft ertheilt. Das Gründungskapital beträgt 1 Million Franks, wovon 25 000 Franks sofort eingezahlt werden müssen. Das Moravagebiet ist das stärkste hydraulische Zentrum Serbiens und birgt ungefähr 6000 Pferdekkräfte in sich.

Riw, 3. Januar. Die Moskwa-Kiew-Boronezh-Eisenbahn-Gesellschaft bewirbt sich um die Konzession für den Bau einer Eisenbahnlinie zwischen Tscherkassy und Odesa in Länge von 350 Werst.

Petersburg, 5. Januar. Dem „Russischen Invaliden“ zufolge werden, um nach Möglichkeit jede Beschränkung der Kavallerie-Abtheilungen im Dienste der fliegenden Posten zu beseitigen, Kommandos von Stabs-Bezojbedisten formirt, welche bei den Infanterie-Abtheilungen, außer in Finland, im europäischen Rußland und in Kaukasien zu zwei bei jedem Infanterie-Regiment und zu einem bei den Reserve- und Schützen-Regimentern oder Bataillonen eingestellt werden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 6. Januar. (Kriegerverein.) Unter starker Theilnahme der Vereinskameraden fand am gestrigen Sonntag nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale „Villa nova“ die ordentliche General-versammlung des Kriegervereins statt. Eröffnet wurde dieselbe vom Vorsitzenden, Herrn Witzger-meister Hartwich mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Den Geschäftsbericht erstattete Kamerad Schriftführer Bolaszek. Nach demselben ist die allgemeine Lage des Kriegervereins als zufriedenstellend zu bezeichnen. Der Mitgliederbestand ist ziemlich derselbe geblieben. Die Finanzen befinden sich in wohlgeordnetem Zustande. Der Besuch der Vereinsversammlungen und sonstigen Veranstaltungen war ein befriedigender. Der Verein zählt 150 beitragspflichtige Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder. Zu den letzteren gehören: Herr Regierungspräsident Kraemer in Posen, früherer Landrath in Thorn, und Herr Oberwacht-meister Sellmann in Culm, früher in Culmsee. Unter den 150 Mitgliedern sind 18 Offiziere und 26 Kriegsveteranen. Den Rassenbericht erstattete Herr Bahlmeister Moldenhauer. Danach beträgt die Einnahme 1180,75 Mk., die Ausgabe 1002,28 Mk., somit Bestand 178,20 Mk. und 250 Mk. Depositen. Auf Antrag des Kassenscheifers, Herrn Lehrer Wolff wurde dem Kassendanken und dem Vorstande Ent-laffung ertheilt.

Aus dem Kreise Königsberg, 1. Januar. (Im Eise eingebrochen.) Von einem Hirsch angefallen.) Vor einigen Tagen erkrank der 13jährige Sohn der Wesslerfrau Kubogel aus Neu-Schwornigah auf dem Miskendorfer See. Er hatte sich mit dem Knecht Franz Kretowski auf das schwache Eis begeben. Beide brachen ein. Mit Hilfe des Arbeiters Stahlke und des Lehrers Krawatowski gelang es, den Knecht zu retten, während der Knabe erkrank. Dieser Unglücksfall ist umwiegend bedauerlich, zumal die Frau, die vor Jahresfrist ihren Mann verloren hat, jetzt den Knaben, ihre einzige Stütze, gleichfalls durch den Tod verloren hat. Um Sarge weinen mit der Wittve noch sieben unmündige Kinder. — Von einem Hirsch wurde am Schlußabend der Arbeiter Jaska auf dem Heimwege mitten im Walde angegriffen. Er bekam einen Stoß vor den Kopf, sodas er niederfiel; das Thier rannte über ihn weg und trat ihn noch mit dem Fuß. Mit knapper Noth konnte sich der schwer Verletzte nach seiner Wohnung begeben, wo er schwer krank darniederliegt.

Kamin Westpr., 2. Januar. (Folgenschwere Spielerei.) Die übermüthige Jugend veranlagte sich am Schlußabend auf dem Markte und in den Straßen mit Schußwaffen. Durch unvorsichtiges Schütten mit einer Schußwaffe erhielt

ein Bekehrling einen Reibolverschuß in den Ober-liefer. Da die Schußwunde gefährlich ist, mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Altenstein, 4. Januar. (Der Zugführer Radtke) hat leider trotz aller angewandten ärztlichen Kunst dem Leben nicht erhalten werden können, an den erlittenen schweren Verletzungen ist er gestern Abend im Krankenhaus gestorben.

Königsberg, 6. Januar. („Doch klingt das Lied vom braven Mann.“) Die „Königsb. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Ein Ritter des eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, Herr Fuhrwerks-Fuzpelator Otto Hermann Behrendt, welcher nach seinem Ausscheiden aus dem Militärverhältnis ausschließlich bei der hiesigen Kommunal-Verwaltung im Dienste gestanden, ist nach schwerem Leiden durch den Tod abberufen worden. Der Verstorbene wurde auf eine ruhmreiche Dienstzeit beim Militär zurückgeführt und auch das Titelblatt der Geschichte des Preussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1 zeigt im Wilde als Unteroffizier und Haupttrüger von der ersten schweren Batterie. Unteroffizier Behrendt hat das Eisene Kreuz erster Klasse in der Schlacht bei Kolosseville am 31. August 1870 erworben, indem er den Anfall seines Geschüßes, der in einer aufgegebenen Stellung bei der Leiche seines gefallenen Richtkanoniers zurückgelassen war, im intensivsten Feuer der feindlichen Infanterie holte. Mit Entschlossenheit sprang er über das mit Leichen überdeckte Feld, da erlahmte sein Pferd, indem eine Kugel den rechten Vorderfuß getroffen hatte. Er sprang ab, suchte nach dem Instrument, das betamlich für das Geschüß bei der Artillerie ein Heiligthum ist, wie die Fahne oder die Standarte bei der Infanterie und Kavallerie. Er fand es bei der Leiche des Richtkanoniers, der es in der schon erstarzten Hand hielt, und brachte es auf seinem verwundeten Pferde zu seinem Geschüß zurück, während das Feuer des Feindes auf ihn gerichtet war. Mit dem wiedergewonnenen Geschüßsaßbeleg nahm er das Feuer wieder auf. Die Bravourthat Behrendts wurde allgemein bewundert und er wurde dafür mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse dekoriert. Das eiserne Kreuz 2. Klasse hatte er sich schon am 14. August 1870 bei Colombeh erworben.“

Bromberg, 6. Januar. (Prüfung.) Auf der königlichen Eisenbahndirektion hieselbst fand in den Tagen vom 2. bis 4. Januar die Fachprüfung zum Eisenbahnsekretär erster Klasse statt, und zwar am Donnerstag und Freitag die schriftliche und am Sonnabend die mündliche Prüfung. Es unterzogen sich der Prüfung 5 Kandidaten, und zwar die Herren Boigt, Michalowski und Pohle aus Königsberg und Behne und Grieger aus Danzig. Dieselben haben sämmtlich die Prüfung bestanden.

Polanachrichten.

Thorn, 7. Januar 1902. (Rettungsmedaille.) Dem Fräulein Gertrud Arens in Br. Stargard und dem Zimmermann Georg Koesler in Danzig ist die Rettungs-medaille am Bande verliehen.

(Die Anstiedlungs-Kommission) hat eine ihre Thätigkeit veranschaulichende Karte herausgegeben. Seit ihrer im Jahre 1886 erfolgten Begründung hat die Kommission in der Provinz Posen 113 200 Hektar, in Westpreußen 49 200 Hektar, zusammen 162 400 Hektar erworben, die auf 264 Güter und 70 Bauernwirtschaften entfallen. An Aufstehler waren bis zum 1. Oktober v. Js. rund 4700 Bauern- und Arbeiterstellen mit einem Flächeninhalt von 77 000 Hektar (13 1/2 Quadrat-meilen) begeben, und zwar in Posen 3497 Stellen mit 18 000 Hektar. Neugeschaffen sind dadurch bisher 116 Dörfer, die mit Kirchen, Bethäusern, Schulen, Armenhäusern, Spritzenhäusern und Dotationsländereien mit einer Gesamtlänge von 4200 Hektar ausgestattet sind. Die Erwerbungen der Anstiedlungs-Kommission haben schon jetzt einen größeren Flächeninhalt, als die Fürstenthümer Neuh. a. L. und Schaumburg-Lippe zusammen genommen.

(Taubstummen-Statistik.) Nach den vom Bundesrathe in einer seiner letzten Sitzungen beschlossenen Bestimmungen über eine Statistik der Taubstummen findet die letztere vom 1. Januar 1902 ab fortlaufend statt. Es wird bei ihr jedes taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind bei seinem Eintritt in das schulpflichtige Alter der Vollstimmigen, sowie bei seiner nach diesem Zeitpunkt erfolgten Aufnahme in eine Taubstummenanstalt gezählt. Die zu diesem Zwecke entworfenen Fragebogen werden jährlich zweimal durch die Ortsbehörden, Ärzte und Taubstummenanstalten ausgefüllt. Das kaiserliche Gesundheitsamt bearbeitet die Ergebnisse der Statistik. Es ist erwünscht, anerkannten Fach-männern die Einsichtnahme in das Erhebungs-material zu gestatten.

(Der Bericht des Grafen Adolph-Zweigvereins) zu Thorn für das Jahr 1. April 1900/1901 entnehmen wir folgendes: „Lasset uns gutes thun und nicht müde werden“, dieser apostolischen Mahnung ist der Thorer Graf-Adolph-Zweigverein auch im abgelaufenen Berichtsjahre nachzukommen bestrebt gewesen. Allerdings sind diesmal die Mitgliederbeiträge mit 952 Mk. 43 Pf. im Verhältnisse zu denen in früheren Jahren nicht unerheblich zurückgegangen (1899/1900: 1100 Mk. 50 Pf.). Der Rückgang rührt namentlich aus den ländlichen Ortschaften der Diözese her. In denselben ist derselbe bei dem Nothstande, der in unserer Kreise infolge Auswinterung der Saaten eingetreten ist, naturgemäß. Auch für die Stadt Thorn ist das Berichtsjahr eine Zeit wirtschaftlichen Rückganges gewesen. Da verdient es nächst dem Danke gegen Gott, welcher die heilige Flamme der Liebe zu den Glaubensgenossen nicht hat verlöschen lassen, alle Anerkennung, daß viele trotz eigenen Mangels die Besten für unseren Verein nicht versagt haben. Auf Anregung des westpreussischen Graf-Adolph-Zweigvereins haben wir noch eine besondere Sammlung für die infolge der „Los von Rom-Bewegung“ entstandenen evangelischen Gemeinden in Ostpreußen unter den wohlhabenden Familien der Stadt Thorn veranstaltet. Dieselbe ergab 130 Mk. und wurde nach Abzug der Sammlerkosten mit 118 Mk. 70 Pf. dem Hauptverein zur beliebigen Verfügung für die genannten Gemeinden übergeben. Zählt man diese 130 Mk. den oben angeführten Mitgliederbeiträgen hinzu, so ist die Höhe der Vorjahre nahezu erreicht. Die Gesamtentnahmen haben im Berichtsjahre 1341 Mk. 70 Pf. betragen (im Vorjahre 1340 Mk. 31 Pf.). Unser Jahresfest feierten wir am 11. November 1900 in der neuerrichteten evangelischen Kirche zu Thorn. Herr Divisionspfarrer Großmann-Thorn erbatte die sehr zahlreiche erschienenen Festgemein-

de unter Zugrundelegung einer Stelle aus Luthers
Lieblingspsalm, Psalm 118, 17: „Ich werde nicht
sterben, sondern leben und des Herrn Werke ver-
kündigen“. Der neustädtische Kirchenchor verhönte
die Feier durch erhebende Gesangsbeiträge. In
üblicher Weise wurden die bei Klein-Varmen er-
schienenen Hefte „Für die Feste und Freunde des
Gustav-Adolf-Vereins“ verkauft und von den
Mitgliedern des Vorstandes an den Ausgängen
eine Kollekte eingesammelt, welche 86 Mk. 90 Pf.
ergab. Am Tage darauf folgte in gewohnter
Weise eine Nachversammlung im Schützenhause,
welche gleichfalls eine große Zuhörermenge ange-
zogen hatte. Der Vorsitzende, Herr Farrer Jacobi,
eröffnete den Jahresbericht, Herr Superintendent
Wanke sprach über das vatikanische Konzil, ins-
besondere das Verhalten Bischof Strohmayers
zum Unschloßerthron, und Herr Prediger
Nimz schilderte die Nothstände in seiner Diaspora-
gemeinde Dittloschin. Insbesondere bat er um
Gaben zu Glocken am Vethause zu Nutze. Die bei
der Nachversammlung eingesammelte Kollekte im
Betrage von 60 Mk. 68 Pf. wurde ihm dement-
sprechend zu diesem Zwecke übergeben. Ein in
Culmsee geplantes Jahresfest mußte wegen Er-
krankung des dortigen Ortspastors ausfallen. Aus
der Reihe unserer Pflegenden ist wenigstens vor-
läufig, Neuschwan ausgetreten, welches durch
den dortigen Wohlfahrtsverein ein Pfarrhaus er-
halten hat. Unterhaltungsbedürftig geblieben sind
die Gemeinden Dittloschin, Podgorz und Grabowitz.
Namentlich Dittloschin muß noch wie vor als
Schmerzenskind der Diözese bezeichnet werden,
weil der dort angestellte Geistliche keine irgendwie
angemessene Miethswohnung erhalten kann, und
die Sammlungen zum Bau eines Pfarrhauses
noch in den ersten Anfängen stehen. Auch mußte
in Biecznia, das zur Pfarodie Dittloschin ge-
hört, ein Bethaus gebaut werden, für welches
die Mittel zumtheil noch ungedeckt sind.
Auf dem Gottesdienste in Podgorz ruht noch eine
Schuldenlast von 10000 Mk. und auf dem Pfarr-
haus von Grabowitz eine solche von 9230 Mk.
Sinnzungen sind zwei neue Wittkellnerinnen
mit großen Wünschen. Die Gemeinde Gramsch
will sich an Stelle ihres alten, unzulänglichen
Gotteshauses ein neues bauen, und die Thorer
Georgengemeinde (Wacker) plant, nachdem sich
die Verhandlungen mit der reformirten Gemeinde
wegen Erbauung einer gemeinsamen Kirche zer-
schlagen haben, bald mit einem eigenen Kirchbau
vorzugehen. Daß die bisher für die Gottes-
dienste auf der Mader eingerichteten Schul-
räume in anbetrach der Größe der Gemeinde
höllig ungenügend sind, liegt auf der Hand.
Dementsprechend haben wir die gesammelten Gelder
folgendermaßen vertheilt: Der Hauptverein erhielt
folgendemäßig 1/3 der Mittelbeiträge (952 Mk.
43 Pf.) nach Abzug der Verwaltungskosten (112
Mk. 76 Pf.) = 560 Mk. 30 Pf. übertrugten wir
als Liebesgabe zur Provinzialversammlung in
Berent. Dittloschin erhielt 90 Mk., Podgorz 90
Mk., Grabowitz 90 Mk. und die Thorer Ge-
orgengemeinde 100 Mk. Die Finken der Wäner-
Stiftung mit 21 Mk. wurden wieder zum Todes-
tage des Thorer Märtyrer (7. Dezember 1900)
den Gemeinden Dittloschin übergeben. Da die
Thorer Georgengemeinde bis jetzt ein Guthaben
von 917 Mk. 40 Pf. bei uns hatte, beläuft sich
dasselbe jetzt ausgleichend der 100 Mk. auf 1017 Mk.
40 Pf. Die Unterstützung der Gemeinde Gram-
sch wurde wegen der vielen anderen Witt-
kellnerinnen zurückgestellt. Eine hier verforbene
Bürgerfrau hatte auf einem Kassetten zu ihrem
Testamente den Vorstand unseres Zweigvereins
bebachtet. Die Bestimmung war aber unklar und
ist die Angelegenheit noch nicht erledigt. Der Tod
hat den Senior des Vorstandes, Herrn Professor
Dr. Kirch abgerufen. Seit 1845, also ein Jahr
nach Gründung unseres Zweigvereins, gehörte er
dem Vorstande an und ist mithin länger als ein
halbes Jahrhundert ein begehrter Vertreter
unserer Sache gewesen. Ehre seinem Andenken!
Im übrigen ist der Vorstand unverändert geblieben.
Zum westl. Gustav-Adolf-Verein sei nur
kurz berichtet, daß sich derselbe in aufwärts rich-
tender Linie entwickelt hat. Seine Einnahmen
betrugen im Jahre 1900: 89895 Mk. gegen 69785
Mk. im Vorjahre. Davon waren 70576 Mk.
vom Zentralvorstande, anderen Hauptvereinen und
einzelnen Personen gespendet. Der erste Theil
also weit mehr an unsere arme Provinz aus, als
er von ihr empfängt. Es müßten aber nicht
weniger als 68 arme Gemeinden Bekleidens
davon gebildet werden. Das Jahresfest fand am
26. und 27. Juni 1900 in Berent statt.

Dahome an und lernte dadurch alle Länderstriche
genau kennen. Von dem lebhaften Handel giebt
die Mittheilung ein Bild, daß in der trockenen
Jahreszeit täglich 3-4000 Händler, ausgenommen
Frauen und Kinder, den Markt von Sansanne
Mangu um ihre Waaren abzusehen, bevölkern. In
Karavannen zu mehreren hundert Personen durch-
ziehen die Leute unter Leitung eines Führers
das Land. Als Geldwährung dienen die kleinen
bekannten Kaurimuscheln, von denen im Bezirk
Sansanne Mangu 1800 Stück eine Mark gelten,
während an der Küste gar 4500 Stück auf eine
Mark kommen. Während Kamerun und Deutsch-
Ostafrika eine kaiserliche Schutztruppe haben, besitzt
Togo nur eine sogenannte Polizeitruppe, die sich
zumeist aus den tüchtigen im Norden wohnenden
Gurma, Woffi- und Hausaleuten rekrutirt. Diese
Soldaten, von denen der Bezirk Sansanne Mangu
200 zählte, werden in allen militärischen Übungen,
hauptsächlich im Anten Schießen ausgebildet. Um
die Leute zum Eisen anzubahnen, werden oft
Prämien in Hühnern, Schafen und sogar Rindern
für den besten Schützen ausgesetzt. Diese Sol-
daten vollziehen nicht nur den Sicherheitsdienst,
sondern ihnen obliegt auch die Beförderung der
Post von der Küste her nach dem Innern, die jetzt
schon in ca. 20 Tagen ausgeführt wird, während
in der ersten Zeit 65 Tage gebraucht wurden.
Der Vortragende sprach nun über kleine Straf-
expeditionen, wie sie in der ersten Zeit seines Auf-
enthaltes nötig wurden und flocht dabei einige
interessante Episoden ein. Eine solche auf dem
Marische befandliche Expedition wird stets von
einer Reihe von Gurnaleuten zu Pferde, die ge-
wöhnlichen Aufklärungsdiener sind, begleitet.
Das Pferdmaterial, das in Togo zur Verfügung
steht, ist ein sehr gutes. Jetzt, so sagte der Redner,
halte er die Reiter der Kriegstruppen in Togo für
abgeschlossen. Zum Schluß richtete Herr Dr. Rie-
ger an die Erziehung der Bitte, doch etwaige
„überflüssige Geldmittel flüssig zu machen“ und sie
der oben erwähnten wirtschaftlichen Kolonial-
gesellschaft in Berlin zuzuführen. — Herr Professor
Eng dankte dem Vortragenden für die hochinter-
essanten Ausführungen und theilte eine Bitte der
deutschen Schule in Johannesburg (Transvaal)
mit, sie doch in ihrer jetzt sehr schwierigen Lage
durch Geldmittel zu unterstützen. Es fand zu
diesem Zweck am Saalaustritt eine Teller-
sammlung statt. Besuch war der Vortrag mittel-
mäßig.

— (Zunungsquartal.) Die Schornstein-
seger-Zunung, umfassend den ganzen Regierungs-
bezirk Marienwerder mit dem Sitz in Thorn, hielt
am vergangenen Sonnabend, nachmittags 4 Uhr,
auf der Herberge der vereinigten Zunungen, ihr
Zunungsquartal. Den Vorsitz der Prüfungskom-
mission führte seitens der Handwerkskammer Ober-
meister D. Arndt. Es wurden drei Lehrlinge frei-
gesprochen und ihnen die Gesellenpapiere aus-
gehändigt.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit)
begeht am 30. d. Mts. das Finkenstraße 7 wohn-
hafte Tischlermeister Rosenmund'sche Ehepaar.

— (Schulangelegenheiten.) Nach Beendigung der
Weihnachtsferien begann heute der Unterricht in
den hiesigen Schulen; die Volks- und Fortbil-
dungsschulen hatten den Unterricht bereits am 3.
Januar wieder aufgenommen.

— (Leipziger Sänger.) Am nächsten
Sonntag und Montag werden die hier schon vor-
theilhaft bekannten Leipziger Sänger, Direktion
Knapp, im Schützenhause zwei humoristische Abende
geben. Ueber die Gesellschaft schreibt der „Vun-
zlauer Courier“: „Leipziger Sänger! Diese beiden
Wörter genügen meistens, um den „Deonsaal“
derartig zu füllen, daß der bekannte „Apfel“ nicht
zur Erde kann. So war es auch gestern wieder.
Bereits um 7 Uhr, also eine Stunde vor dem Be-
ginn, war der geräumige Saal zum großen Theil
besetzt. Wenn auf der Ankündigung stand: be-
renommirte Leipziger Sänger, so war damit nicht
zu viel gesagt. Der Name Knapp birgt für gute
Kräfte und gute Leistungen. Das sehr reichhaltige
Programm wurde noch durch eine Menge Ein-
lagen, die fast jedem Vortrage folgten, verstärkt.
Wir können es uns erlauben, über jede einzelne
Nummer zu berichten. Das wird auch zu weit
führen, zumal es an den Vorträgen nichts auszu-
setzen gab. Sie entfalteten theilweise wahre Zauber-
kräfte und nicht endemollender Beifall ver-
anlaßte die Vortragenden, immer wieder auf der
Bühne zu erscheinen. In Herrn Müller-Milardo
besitzt Herr Knapp eine schätzenswerthe Kraft.
Was dieser Herr zu leisten imstande ist, konnte
man am besten in der Nummer: „Das elektrische
Siegel“ bewundern. Wenn Herr Knapp wieder
nach Vunzlau kommt, kann er versichert sein, daß
der Besuch im „Deonsaal“ wieder so stark
sein wird wie gestern. Also: „Auf Wiedersehen!“

— (Der Karneval) beginnt offiziell am
7. Januar und endet, da das heilige Dreifaltigkeit
früh fällt, bereits wieder am 11. Februar.

— (Bericht.) Heute Mittag 12 1/2 Uhr
stand im Dienstzimmer vor dem Stadtkämmerer,
Herrn Würgermeister Stachowitz, Termin zur Ver-
handlung der Erhebung der Weichsel, Ufer- und
Wahlfelder an. Erschienen waren vier Reklaman-
ten. Das Reklagebot für ein Jahr gab Herr
Rentier Wilhelm Wolff mit 4650 Mk. Jahrespacht
ab, während die bisherige Pacht 5132 Mk. betrug.
Die Pacht beginnt mit dem 1. April d. Js. Als
Kautions werden 100 Mk. zu hinterlegen.

— (Verleerer eines Portemonnaies
mit 150 Mark gesucht.) Ein im Herbst v. Js.
vom Subartillerie-Regiment Nr. 15 entlassener
Reisender hat bei einer polizeilichen Vernehmung
in Guben angegeben, daß er im Monat September
v. Js. im Bezirk Thorn auf der Argentinianer Chaussee
ein schwarzes Portemonnaie mit 150 Mk. gefunden
hat, ohne dasselbe als Fundstück anzumelden. Es
wird nunmehr nach dem eventl. Verleerer des
Portemonnaies mit Inhalt gesucht und haben sich
die betreffenden Verleerer im hiesigen Polizei-
kommisariat zu melden.

— (Eine eigenhändig violette Farbe)
zeigte der Himmel gegen 4 Uhr nachmittags, so-
daß alles wie von einem magischen Lichte über-
gossen wurde. Vielleicht bringen uns die nächsten
Tage Schnee.

— (Polizeiliche.) In polizeilichen Ge-
wahrnam wurden 9 Personen genommen.

— (Gesunden) im Polizeibriefkasten ein
Schlüsselbund, am Zwinger drei weiße Lampen-
glocken, abzuholen bei Wallinowatz, Weinbergstraße
Nr. 21, ein brauner Muff, abzuholen bei Bern-
hard Ziguwki, Weinbergstraße 20.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der
Weichsel bei Thorn am 7. Januar früh 2,32 Mtr.
über 0.

Uns Warschau wird telegraphisch gemeldet:
Wasserstand vorgestern 2,01 Mtr., gestern 1,88 Mtr.,
heute 1,75 Mtr.

Podgorz, 6. Januar. (Verschiedenes.) Eine
Sitzung der Gemeindevertretung fand am Freitag
Nachmittag statt; die Punkte, die in derselben ver-
handelt wurden, waren geheim. Der erste Punkt
der Tagesordnung betraf die bekannte Wegean-
gelegenheit. Die Garnisonverwaltung Thorn hat
in Aussicht gestellt, einen Weg hinter dem Lager
herzustellen und diesen für die Ringhauffee freizuge-
ben, womit sich Podgorz nicht einverstanden
erklären will. Es wurde beschlossen, demnächst
einen Lokalkomitee anzuberaumen und dann das
betr. Terrain in Augenschein zu nehmen. — Am
Sonnabend abends feierte der Wohlthätigkeits-
verein sein erstes Wintervergüßen im Saale des
„Hotel zum Kronprinzen“, das sich eines recht
regen Besuchs erfreute. Für den Abend war ein
hervorragender Komiker engagirt, der in den
Konzertpausen recht nette Komiklets und humo-
ristische Gesänge vortrug. Auch das Konzert der
Kapelle des 15. Fußart.-Bats. war recht gemüthlich
und erstete die Kapelle vielen Beifall. Den Schluß
des Festes bildete ein Tanzchen, an dem sich
Vereinsmitglieder und Gäste flott beteiligten. —
Zu der zu Sonnabend anberaumten Monatsver-
sammlung des Kriegervereins — der ersten im
neuen Jahre — waren gegen 60 Kameraden er-
schienen. Anstelle des am Erscheinen behinderten
ersten Vorsitzenden leitete der zweite Vorsitzende,
Herr Lehrer Maack die Sitzung. Nach einem
Mittheil auf das alte Jahr wünschte derselbe
allen erschienenen Kameraden ein frohes neues Jahr
und dem Verein ein weiteres Wachsen und Gedeihen.
Zur Aufnahme in den Verein hatten sich 5 Herren
gemeldet, die sämtlich aufgenommen wurden; 4
derselben konnten, da sie anwesend waren, sofort
für den Verein verpflichtet werden. In die Sanitäts-
kolonne wünschenswerth 5 Kameraden neu einzutreten.
Der Verein beteiligte sich an der Paradeaufführung
gelegentlich der diesjährigen Geburtstagsfeier Sr.
Majestät des Kaisers in Thorn. Eine Aufforderung
zur Theilnahme an derselben wird f. Bt. noch
erlassen werden. Die seitens des Vereins zu ver-
anstaltende alljährliche Geburtstagsfeier findet
am Sonnabend den 1. Februar d. Js. im Kurwäski-
schen Saale in der bisher üblich gewesenen Weise
statt. Die Kameraden wurden aufgefordert, sich
rechtzeitig in den Besitz von Einladungskarten für ihre
erwachsenen Angehörigen zu setzen, da strenge
Kontrolle geübt werden soll. Mit der Ausfertigung
dieser Karten ist Kam. Lehrer Kujath betraut.
Das Organ der Vereine vom Nothen Kreuz „Das
Nothe Kreuz“ soll vom 1. Januar d. Js. ab in
einem Exemplar für die hiesige Sanitäts-Kolonne
gehalten werden. (B. Anz.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zu der Konkurrenz um das Bismarck-
Denkmal in Hamburg erhielten nach der
„Nat.-Ztg.“ den ersten Preis von 10000 Mk. Bild-
hauer Hugo Lederer und Architekt Emil Schaubert,
beide Berliner, für ihren gemeinschaftlichen Ent-
wurf.

Ein ergebnisloses Preisaus schreiben.
Prof. Dr. Walter Simon in Königsberg i. Pr.
erließ, wie erinnerlich, vor anderthalb Jahren ein
Obern-Preisaus schreiben, welches den Zweck ver-
folgte, der deutschen Wäner eine gute deutsche
Volksoper anzuführen. Das Preisaus schreiben mit
seiner zeitgemäßen Idee, mit der außergewöhnlichen
Höhe des Preises erregte großes Ansehen in der
Welt der Tonkünstler, besonders auch dadurch, daß
Geheimrath Staegemann sich bereit erklärt hatte,
das preisgekürnte Werk sofort am Leipziger Stadt-
theater anzuführen. Nahezu 500 Tonkünstler in
Deutschland, Oesterreich und der Schweiz ließen
sich die Bestimmungen senden. Aber dieses anfäng-
liche starke Interesse gewann in der thatfächlichen
Betheiligung an dem Preisaus schreiben einen nur
schwachen Ausdruck. 36 Oberwerke lagen insge-
samt den Preisrichtern zur Prüfung vor und
keines der eingesandten Werke konnte eines Preises
für würdig erachtet werden.

Deutsche Musik in Paris. Die erste Auf-
führung von Wagner's Siegfried in der „Großen
Oper“ in Paris gestaltete sich am letzten Freitag
zu einem wahren Triumph. Die Gattin des Prä-
sidenten Loubet, sowie viele Mitglieder der hohen
Aristokratie wohnten der Vorstellung bei.

Mannigfaltiges.

(Ueber das Synagogenabenteuer),
welches Schulkinder am 14. Dezember in
Strehlen (Schlesien) erlebt haben wollten,
veröffentlicht in den dortigen Lokalblättern
die Polizeiverwaltung jetzt eine amtliche
Erklärung, in der es heißt, die Angaben der
Mutter, sowie der beteiligten Kinder haben
sich als völlig widersprechend und haltlos,
die hieraus gefolgerten Gerüchte als unbe-
gründet erwiesen, sodas die zuständigen
Behörden keine Veranlassung gefunden haben,
die Sache aufzunehmen.

(Ein großes Bootsunglück) hat sich,
wie erst jetzt bekannt wird, am Neujahrstag
auf der Havel bei Berlin zugetragen. Vier
Mitglieder des Charlottenburger Ruderklubs,
die Herren Schwandt, Pfeifer, Rietich und
Neisner unternahmen zunächst eine Bootsfahrt
nach Schildhorn und brachen von dort um
12 Uhr mittags wieder auf, um nach Gadow
zu fahren. Dort kamen sie aber nicht an.
Da sie nichts mehr von sich hören ließen, so
stellte man umfangreiche Nachforschungen an
und fand schließlich beim Waldmeisterhorn
das Boot, an dem einige Jacketts im Wasser
hingen. Eine Uhr, die in einem dieser
Jacketts steckte, war auf 12 1/2 Uhr mittags
festgeblieben. Die Anderen dürften also
bald nach der Abfahrt von Schildhorn ver-
unglückt sein. Die Leichen sind noch nicht
gefunden.

(Ueber einen Selbstmord) wird aus
Frankfurt a. M. vom Sonnabend gemeldet:
Der Vorsteher einer der städtischen Steuer-
zahlstellen Karl Gustav Gorth hat sich in seinem
Bureau erschossen. Gorth soll einen Brief

hinterlassen haben mit der Versicherung, daß
er niemals fremdes Geld sich angeeignet habe,
amtlicherseits wird mitgetheilt, daß der Fall
mit dem Dienste nicht im Zusammenhang steht.

(Im Anschluß an den Prozeß
Sterner) war auch gegen den zweiten
Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt
Dr. Werthauer, ein Ermittlungsverfahren
wegen Begünstigung eingeleitet worden. Das
Verfahren ist nunmehr auf Antrag der
Staatsanwaltschaft durch die Strafkammer
rechtskräftig eingestellt worden.

Neueste Nachrichten.

Pr.-Holland, 7. Januar. In der ver-
flohenen Nacht brach in dem am Markt ge-
legenen Wohnhause des Rentiers Göhrle, in
welchem Kaufmann Dröbje ein Material-
waarengeschäft betreibt und in dem mehrere
Familien wohnen, Feuer aus, dessen Ursache
nicht ermittelt ist. Es konnte nichts Rettet
werden. Die Bewohner wurden unter größter
Lebensgefahr aus dem Hause geholt, eine
alte Frau mußte aus dem zweiten Stockwerke
mittels der Steigeleiter der Freiwilligen
Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden.
Auch das Nachbarhaus des Apothekers Rieß
wurde in Mitleidenschaft gezogen. Gegen
3 Uhr wurde der Brand erst auf seinen Herd
beschränkt. Der Brandschaden ist durch Ver-
sicherung gedeckt.

Kattowitz, 7. Januar. 4 Männer, die
bei Granica Spiritus nach Rußland schmuggeln
wollten, beachteten nicht die Haltrufe der
Grenzwahe, die zwei der Schmuggler er-
schloß.

Berlin, 7. Januar. Der Rechtsanwalt,
Justizrath Eugen Kallmann erschloß sich gestern.
Er war infolge eines schweren Nervenleidens
schweremüthig geworden.

Kassel, 6. Januar. Heute Vormittag wurden
in der Thongrube der Schmelzgießfabrik Göbel
und Söhne in Groß-Allmerode zwei Inhaber der
Firma und ein Maschinist, welche sich zur Rebi-
sion in den Schacht begaben, durch glühende Gase
getödtet. Bereinbrechende Wassermassen machten
boreist die Bergung der Leichen unmöglich.

Frankfurt a. M., 6. Januar. Der „Frank-
furter Zeitung“ wird aus Newyork gemeldet,
die Crude Rubber Company sei in Konkurs
gerathen, die Unterbilanz betrage zwei
Millionen Dollars.

Südesheim, 6. Januar. Wie der Staatsan-
waltschaftsamt gemeldet wurde, ist in Gr.-Lobbe
Sonnabend Abend an der 20jährigen Dienstmagd
Jda Knackstedt ein Mord verübt worden. Man
fand die Leiche auf dem Felde.

Brüssel, 7. Januar. Aus Antwerpen kommt
die Nachricht, der englische Dampfer „Basuto“,
welcher mit voller Ladung von Antwerpen
nach Manchester abgegangen war, sei im
Kanal mit der gesammten Besatzung von 27
Mann untergegangen.

Madrid, 7. Januar. Bei dem Schlusse
einer von ausländigen Tabakarbeitern
abgehaltenen Versammlung, die von der
Polizei aufgelöst worden war, kam es zu
Zusammenstößen zwischen dieser und den
Arbeitern, wobei zwei Personen verwundet
wurden.

Peking, 7. Januar. Der Kaiser und die
Kaiserin-Regentin sind hier eingetroffen.
Der Einzug erfolgte mit allem Glanz ohne
jeden Zwischenfall. Bis zum Palais des
Kaisers bildeten Truppen Spalier.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht.
7. Jan. 16. Jan.

Teud. Fonds Börse	—	—
Russische Banknoten v. Kaspa	216-10	216-20
Warschau 8 Tage	216-00	—
Oesterreichische Banknoten	85-30	85-40
Preussische Konsols 3%	90-30	90-50
Preussische Konsols 3 1/2%	101-40	101-40
Preussische Konsols 4%	101-40	101-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-40	90-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-40	101-40
Bestpr. Pfandbr. 3% nent. A.	87-90	87-75
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2%	96-90	96-70
Vofener Pfandbr. 3 1/2%	98-30	98-30
4%	102-75	102-75
Polnische Pfandbr. 4 1/2%	—	97-70
1 1/2% Anleihe C	27-75	27-85
Italienische Rente 4%	100-90	100-80
Ruman. Rente v. 1894 4%	—	80-10
Diskon. Kommandit-Antheile	184-00	183-00
Gr. Berliner-Strassenb.-Akt.	192-25	192-25
Sarvener Bergw.-Aktien	164-00	163-30
Lanrath'sche Aktien	190-75	190-00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Newyork	91 1/2	88 7/8
Spiritus: 70er Loko	31-90	31-70
Weizen Mai	172-50	170-75
„ Juli	172-75	171-00
„ August	—	—
Hoogen Mai	146-00	145-20
„ Juli	146-75	146-00
„ August	—	—
Bank-Diskon 4 vCt., Lombardkassens 5 vCt.	—	—
Privat-Diskon 2 1/2 vCt., London. Diskont 4 vCt.	—	—
Berlin, 7. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 31,90 Mtr. Umsatz 16000 Liter, 50er Loko — Mtr. Umsatz — Liter.	—	—
Königsberg, 7. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr: 44 inländische, 71 russische Waggons.	—	—

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch den 8. Januar 1902.
Neustädt. evangelisches Pfarrhaus: Abends 8 Uhr:
Missionskurse im Konfirmandensaal: Prediger
Arndt.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Marie mit dem Stadtschreiber Herrn Fritz Mirbach in Königsberg befreie ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hermann Schultz,
Thorn, im Januar 1902.

Marie Schultz,
Fritz Mirbach.

Verlobte.
Thorn. Königsberg i./Pr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage allen, insbesondere Herrn Superintendenten **Waubke** für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Kranzspenden meinen herzlichsten Dank.

A. Witt.

Bekanntmachung.
Bei der diesseitigen Verwaltung ist die Schreibstelle im Einwohnermeldewesen eingehend vertraut sein. Beherrschung der polnischen Sprache ist erwünscht.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, des Lebenslaufs und des Zivilverdienstes bis zum 15. Februar d. J. an uns einzureichen.

Thorn den 3. Januar 1902.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auf dem Gutshof und im Park zu Gut Weisshof stehen folgende Holzsortimente zum Verkauf:

- 2 Eichen-Außstämme mit 0,32 fm,
- 12 Eichen-Außstämme mit 2,78 fm,
- 2 Fichten-Außstämme mit 0,19 fm,
- 4 m Eichen-Rundknüppel,
- 4 m Eichen-Rundknüppel,
- 22 m Eichen-Rundknüppel III. Klasse,
- 14 m Kiefern-Rundknüppel,
- 6 m Kiefern-Rundknüppel,
- 25 m Kiefern-Rundknüppel,
- 1 m Kiefern-Rundknüppel III. Klasse,
- 112 m Kiefern-Rundknüppel III. Klasse.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung haben wir einen Termin an Ort und Stelle anberaumt

auf Sonnabend, 18. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr.

Als Verkaufsbedingungen gelten die allgemein in der Kämmerei-Ordnung üblichen. Bezüglich der Abfuhr wird bemerkt, daß dieselbe zur Schonung der Parkwege nur bei hartem Boden stattfinden darf.

Thorn den 5. Januar 1902.
Der Magistrat.

Kolizeiliche Bekanntmachung.
Nach Mitteilung der königlichen Fortifikation hier werden die dem Publikum zur Benutzung freigegebenen Wege auf der Vazarkämpfe bezw. im Glacis der Stadtbefestigung zur Wahrnehmung des Eigentumsrechts an denselben auf je einen Tag durch Aufstellen von Zeichen mit der Aufschrift: „Verbotener Weg, königliches Gouvernement“, und Anbringen von Schrankenstangen gesperrt werden und zwar: am 9. Januar u. 3. die Wege auf der Vazarkämpfe, am 10. Januar die Wege durch das Glacis von der unteren Weichsel am Platz bis zum Culmer Thore und am 11. Januar die Wege vom Culmer Thore bis zur oberen Weichsel.

Nebenbei werden an den Tagen der Sperrung an den Wegen ständige Arbeiter der Fortifikation, die außen sichtbar ein Wächterschild tragen, aufgestellt werden, um das Publikum zurückzuweisen bezw. trotzdem Zuwiderhandlungen festzunehmen.

Thorn den 30. Dezember 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Paul Forster** und dessen güttergemeinschaftlicher Ehefrau **Oiga geb. Hagemann** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom

21. Dezember 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom

21. November 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 3. Januar 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die kgl. Sparkasse gibt Wechselanleihe zur Zeit zu 5% an. Thorn den 3. Januar 1902.
Der Sparkassen-Vorstand.

Konkursverfahren.
Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Hugo Zittlau** und seiner güttergemeinschaftlichen Ehefrau **Auguste geb. Schulz** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Anträge und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf den

25. Januar 1902, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 22, bestimmt. Thorn den 3. Januar 1902.
Wierzbowski, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Wladislaus Kozulski** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom

29. November 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom

29. November 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 3. Januar 1902.
Königliches Amtsgericht.

Buchführungen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen und Kontowissen. Am 15. Januar 1902 beginnen neue Kurse; besondere Ausbildung. Bei größerer Theilnahme tritt Preisermäßigung ein.

H. Baranowski,
Anfragen in der Schreibwarenhandlung **B. Westphal.**

Als Privatkoch empfiehlt sich ein geübter Herrschaftlicher bei Festlichkeiten in und außer dem Hause. Gute Referenzen.

Paul Wenzel,
Schillerstr. 17, II.

Eine Dame wünscht zeitweise, auch dauernd die Hausfrau zu vertreten. Auerb. unter K. 2 a. b. Geschäftsstelle d. Bg.

Ältere Dame wünscht ein Fräulein als Mitbewohnerin.
Hundestraße 9, part., r.

Für meine Kunsthandlung suche ich von sofort eine gewandte

Verkäuferin, mit der einfachen Buchführung vertraut. Angebote mit Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche sind schriftlich abzugeben bei

Emil Hell.

Haushälterin, 35-50 J., geb. Frau m. ger. Ansp., vom alt., alleinst. Herrn m. 1000 M. Eink. gesucht. Meld. unter 1115 an den „Geselligen“ in Grandenz erbeten.

Uhrmacher-Lehrling.
Knabe aus anständiger Familie zur gründlichen Erlernung der Uhrmacherkunst kann sich melden.

Louis Joseph,
Uhren, Goldwaren, optische Artikel, Seglerstraße 28.

Lehrling mit entsprechender Vorbildung zum 1. April er. auch früher sucht die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Kapitalien!
Habe auf hies. Stadtgrundstücke gute, sichere Hypotheken bis zur Höhe von 30000 Mark zu befehlen. Gest. Angebote erb. u. „Sicherheit“ in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

16000 Mark, hinter Bankgeld, zu 5% sofort zu zediren. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Bg. erb.

Eine erstklassige Hypothek, 9000 M., à 5%, auf einem ländlichen Grundstück bei Thorn zu zediren gesucht. Angebote unter **N. 6006** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

8000 Mark auf sichere Hypothek zur 2. Stelle von sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht Reitpferd, 6-8 Jahre, nicht unter 5', gut geritten, truppenförmig. Angebote mit Preisang. u. A. H. an die Geschäftsst. dieser Bg.

Junges, braunes Jagdhund zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Bg.

Ballblumen, Ballaegretes, Ball-Shawls, sowie sämtliche Pußartikel für die Ballsaison empfiehlt in grösster Auswahl

Minna Mack Nachflg., Thorn,
Puß- und Modewaaren-Magazin,
Baderstr., Ecke Breitestr.

Der starken Nachfrage wegen sehe ich mich veranlaßt, jetzt schon bekannt zu machen, daß der diesjährige große

Inventur-Ausverkauf am 3. Februar beginnt und dieses mal hervorragende Vortheile bieten wird.

Leinenhaus M. Chlebowski,
Breitestrasse 22.

Dochvornehmes Herrschaftshaus auf Drom. Vorst. I. für 56.000 M. bei 8000 M. Ang. sof. zu verkaufen. Angeb. nur von Selbstk. erb. unter E. L. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zu verkaufen oder zu verpachten ein kl. Grundstück, Nähe der Culmer-Chansee, für Droshen, Fuhrhalter oder kl. Beamten passend. Anfragen bei **Herrn J. Willamowski,** Rathhausgondöbe.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf. Sotke, Grifflowo bei Plotterie.

1 Bettgestell mit Sprungfedermatratze, **1 Klappstuhl** sind billig abzugeben **Strobandstr. 11, I.**

Ein Spazierschlitten ist zu verkaufen **Brückstraße 22.**

Trodenes Kleinholz, unter Schuppen lagernd, stets zu haben. **A. Ferrari,** Holzplatz a. d. W. Gleich. offerirt trodenes Kiefern-Kleinholz 1. und 2. Klasse.

Holzverkauf!
In Forst Colmansfeld bei Schönlisse werden

täglich durch Förster Dessau: Kiefern, Birken, Eichen, Nüßtern, Kloben I. u. II. Kl., Stüben und Strauch, sowie wie Birken- und Nüßtern-halbhölzer u. Leiterbäume zu ermäßigten Preisen verkauft.

L. Gasiorowski, Thorn.

Herm. Lichtenfeld, Elisabethstraße 16.
Wegen Umbaues meines Geschäftslokals

Ausverkauf folgender Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

- Winterblousen v. 1 M. an,
- Änderkleider v. 50 Pf. an,
- Schultertragen v. 50 Pf. an,
- Kapotten für Damen u. Kinder,
- Tischdecken, ble., v. 80 Pf. an,
- Tüchchen von 10 Pf. an,
- Hals-Baretts v. 2 M. an,
- Knaben-Anzüge

und einzelne Tuchhosen. Sämtliche Waaren sind in reeller Qualität.

Mit Bligesschnelle verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Bläschen, Finnen, Gesichtsröthe u. durch tägliches Waschen mit **Nadebener Parbol-Theriefchwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Kadobeln-Dresden. Schugmarke: Steckenpferd, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

Gut freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. **Väterstr. 3, II.**

Möbl. Zim. z. verm. **Schillerstr. 12, III.**

Imperial See Liqueur, Klostergeheimniss, Gingembre, diverse ff. Crème, Altwater, Blitz-Liqueur, echtes Tyroler Kirschwasser, Arrac, Rum, Cardinal, Bordeaux-Kaiser- und Schlummer-Punsch-Extrakte offerirt zu billigsten Preisen

F. A. Mogilowski, Fabrik feinsten Tafelliqueurs, Culmerstrasse 9, im Hôtel du Nord.

Niederlage für feinste Molkerei-Butter, Pfund 1,30 Mark. Feinste Niederungs-Butter, Pfund 1,00 Mark. Gute Back-Butter, Pfund 0,90 Pf. Täglich frisch.

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26. Telefon 252.

Massage-Suren. Gewissenhafte und sachgemäße Ausübung derselben.

Grossartige Erfolge. Empfehlungen erster Autoritäten, ff. Referenzen auch von hiesigen Herren Ärzten.

Langjährige Praxis. Saison: **Bad Nauheim.**

Georg Wiener, Elisabethstraße 5, I. im Hause des Herrn Konditor **Wiss.**

Pfannkuchen täglich frisch, empfiehlt **Otto Sakriss, Gerechteste 6.**

Gesucht für sofort: Wohnung von 5-6 Zimmern mit allem Zubehör und Stallung für 1 bis 2 Pferde. Angebote unter **Th. 20** an die Geschäftsstelle dieser Bg.

Zwei bis drei unmöblierte Zimmer im Preise von etwa 30 Mark werden zum 1. Februar gesucht.

Müller, Leutnant im Inf.-Regt. 176.

2 gut möbl. Zimmer mit auch ohne Burschengehör zu vermieten. **Hinz, Schillerstraße 6, II, I.**

Febl. möbl. Vorderzimmer, sof. od. sp. bill. z. verm. **Breitestr. 30, II,** Eingang von Schillerstr.

2 möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. u. Burschengehör, auf Wunsch auch volle Pension zu verm. **Zakobstr. 9, I.**

2 möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort zu verm. **Culmerstr. 15.**

2 möbl. Zimmer billig zu verm. **Väterstr. 3, II.**

Möbl. Zim. z. verm. **Schillerstr. 12, III.**

Möbl. Zimmer billig zu verm. 1. Januar **Culmerstr. 11, I.** Zu erfragen **Klosterstr. 4, I.**

Febl. möbl. Zimmer mit Kabinett bill. zu verm. **Gerberstr. 19, II.**

Febl. möbl. Zimm. u. sep. Eing. bill. z. verm. **Coppernitsstr. 39, III.**

Möbl. Zimmer, Kab., für 15 M. zu verm. **Gerberstr. 21, II, r.**

2 möbl. Zimmer zu vermieten **Schulstraße 17, I.**

Möbl. Zimm. z. verm. **Väterstr. 47, III.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer u. Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer u. Zubehör vom 1. April zu vermieten **Zudo, Wannenstr. 6.**

Albrechtstr. 6, 5 zimmerige Wohnung mit Bade-einrichtung und allem Zubehör zu vermieten. Näheres Hochparterre.

Brombergerstr. 1. Etage, 6-7 Zimm., Stallung u. c. zu vermieten. Näheres **Brombergerstr. 90, pt., r.**

2 Zimmer, Küche, Zubehör, vom 1. 4. zu vermieten. **Ackermann,** zu erfragen **Väterstr. 9, part.**

Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör von sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **K. 6.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brombergerstr. 45, pt., Wohnung von 5 Zimmern, Zubehör u. Vorgarten zum 1. 4. zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, 3. Et., von 4 Zimmern, Badstube nebst allem Zubehör per 1. April 1902 zu verm. **Friedrichstr. 14.**

Eine helle Kellertwohnung, 3 Zimmer, große Küche nebst Zubehör, an anständige, ruhige Mieter oder auch als Lagerraum per 1. April zu verm. **Friedrichstr. 14.**

Wohnung v. 2 Zimm. u. Zubeh., **Markt 16, v. 1. April** zu verm.

Vorderwohnung, 3. Zimmer, Kabinett, Entree, renovirt, an besseren Herrn (Junggeheilen) mit Möbeln zu verm., auch für kl. Familie geeignet. **Seglerstr. 7, I. Herzberg.**

Busso. **Wohnung** f. 265 M. zu vermieten. **Koerns, Väterstr. 11.**

Valkonwohnung, 4 Zimmer, 1. Etage, vom 1. April zu vermieten **Gerberstraße 18.**

Herrschaftl. Wohnung hochpt., 3 große Zimmer, großes Entree, Badstube u. c. vom 1. April zu vermieten.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Wohnung f. 265 M. zu vermieten. **Koerns, Väterstr. 11.**

Valkonwohnung, 4 Zimmer, 1. Etage, vom 1. April zu vermieten **Gerberstraße 18.**

Wohnung f. 265 M. zu vermieten. **Koerns, Väterstr. 11.**

Valkonwohnung, 4 Zimmer, 1. Etage, vom 1. April zu vermieten **Gerberstraße 18.**

Landwehr-Berein. Freitag den 10. d. Mts., abends 8 Uhr:

Hauptversammlung im kleinen Saale des Artushofes. Der erste Vorsitzende. **Technau, Landrichter.**

Thorner Liedertafel. Heute, Dienstag, pünktlich 8 1/2 Uhr: **Letzte Probe zum Concert.**

Sing-Verein. Donnerstag, pünktlich 8 Uhr: **Ensemble-Probe.**

Dienstag den 14. Januar, im großen Saale des Artushofes: **Concert** des königl. Kammerängers **Paul Buiss** und der Pianistin **Theresa Pott-Köln.** Karten à 3, 1,50 und 1 Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Schützenhaus. Sonntag den 12. und Montag den 13. Januar 1902: **Humoristische Abende** von **Fritz Knappes** bestrenommierten **Leipziger Sängern.** Streng bezantes Familien-Programm. Auftreten der vorzüglichen Langhumoristen **Müller-Milardo.** Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pfg. Billets à 50 Pfg. sind in der Zigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski** zu haben.

Hôtel Kronprinz, Podgorz. **Wein Saal** ist noch zu Kaisers Geburtstag zu vergeben. **M. Kurowski.**

Heute, Mittwoch, abends 6 Uhr: **Frische Grütz, Blut- u. Leberwürstchen** bei **W. Romann, Wurstfabrik, Breitestrasse 19.**

Kantkredit, Wechselbistfont, Vertriebs- u. Hypotheken-Kapital re. streng diskret in jeder Höhe. **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Hausbesitzer-Verein. Anfragen wegen **Wohnungen** sind zu richten an das Bureau bei Herrn **Paul Meyer, Väterstr. Nr. 10.**

8 Zim., hochpt., 1600 M., Schulstr. 23.
6 Zim., 1. Etg., 1100 M., Väterstr. 2.
6 Zim., 1. Etg., 1000 M., Windstr. 5.
5 Z., 1. Etg., 950 M., Brombergerstr. 35.
5 Z., 1. Etg., 900 M., Brombergerstr. 35.
3 Zim., pt., 800 M., Brombergerstr. 35.
1 Komtoir 2 Z., 1. Etg., 600 M., Väterstr. 19.
4 Z., 1. Etg., 550 M., Tuchmacherstr. 11.
3 Zim., 2. Etg., 550 M., Gerberstr. 29.
5 Zim., pt., 540 M., Brombergerstr. 45.
3 Zim., 2. Etg., 480 M., Schloßstr. 16.
3 Zim., pt., 285 M., Leibnizstr. 42.
2 Zim., 3. Etg., 280 M., Jakobstr. 17.
1 m. B., 1. Etg., 20 M. mt. Jakobstr. 13.
Pferdest., Remise, 150 M., Thallstr. 24, pt.

Zwei fein möbl. Zimmer, parterre, mit auch ohne Burschengehör, von sofort zu vermieten **Brombergerstraße 104.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör, 1 Treppe hoch, **Zakobstraße 9,** zu vermieten.

Wohnung, 4 Zimm. u. Zub., 1. Et., a. 1. April a. v. Garten- u. Hofstr. **Ed. 48.** 3. erf. b. Wirth dah.

Eine Wohnung zum 1. April zu verm. **Czarnocki, Jakobstr. 17.**

Eine Wohn. v. 2 Zimmern, Küche, v. sof. oder spät. a. v. Miethe 325. Zu erf. **Gerberstr. 27, Hof II.**

3 Zimmer u. Zubehör v. 1. Februar oder später **Neustädt. Markt 1** zu vermieten. Zu erf. 2 Treppen hoch. **Wohnungen zu vermieten Väterstr. 5.**

Gefunden ein goldener Frangir, gezeichnet **W. T. 1895.** Abzuholen von **Hôtel Dylewski.** Hierzu Beilage.

Die medizinischen Fortschritte des Jahres 1901.

Hauptsächlich mit dem Zustand der Großen hat der Londoner „Lancet“ im letzten Hefte des Jahres seine Jahresübersicht veröffentlicht. Da diese Übersicht die umfassendste und zuverlässigste ihrer Art in der ärztlichen Presse ist, lassen sich die Fortschritte der Heilkunde in dem letztvergangenen Jahr aus ihr am besten entnehmen, und wir geben daher daraus einen stark gekürzten Auszug, den wir nur an einigen Stellen, in besonderen mit Bezug auf die deutsche Forschung ergänzen.

Auf dem Gebiet der allgemeinen Medizin stand der zweite, in London abgehaltene Tuberkulosekongress im Mittelpunkt des Interesses. Die große Sensation dieser Versammlung war, wie auch die englische Zeitschrift hervorhebt, der Vortrag von Professor Koch, worin er seinen Zweifel gegen die Übertragbarkeit der Tuberkulose von Tieren auf den Menschen vorbrachte. Eine große Zahl hervorragender Forscher verschiedener Nationen äußerte ihre Meinung zu der ganz neuen Ansicht, und die englische Regierung setzte alsbald einen besonderen Ausschuss ein, der die Ergebnisse der Tuberkulose bei Menschen und Tieren vergleichend untersuchen sollte. Ueber die Arbeiten dieses Ausschusses ist noch nichts veröffentlicht worden, jedoch bürgt seine Zusammenkunft für ein bemerkenswertes Ergebnis. Von hervorragendem Interesse war ferner der Vortrag des Pariser Professors Brouardel, der sich mit aller Wärme für den Nutzen vorbeugender Maßregeln aussprach und im besonderen bessere Wohnungsverhältnisse für die Armen und im allgemeinen bessere Einrichtungen für die arbeitenden Klassen als wirksamste Mittel gegen die Verbreitung der Seuche forderte. Trotz der vielen Mittel gegen die Lungentuberkulose, die während der letzten Jahre angeblich gefunden wurden, hielt die Mehrheit des Kongresses die Freiluftbehandlung noch immer für die wirksamste.

Die Schutzimpfung gegen Typhus, die in größerem Umfange zum erstenmal in Südafrika auf die Probe gestellt wurde, vermochte die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht zu erfüllen. Die dadurch gewährte Annehmlichkeit ist nur von kurzer Dauer. Mit wärmerer Anerkennung wird dagegen die Diphtherie- und Tetanusimpfung durch das Heilblut hervorgehoben und besonders darauf aufmerksam gemacht, es sei jetzt klar erwiesen, daß die Impfung umso wirksamer sei, je früher sie vorgenommen würde. Geht es am ersten oder zweiten Tag der Erkrankung, so ist die Wahrscheinlichkeit des Todes weit geringer, als bei späterer Verabreichung des Mittels. Mit den Vöckern hat man sich im letzten Jahr besonders in England zu beschäftigen gehabt, und die Vöckerepidemie, die seit Ende Juli in London herrscht, zeigt noch jetzt keine Neigung zur Abnahme. Werthvoll ist der Hinweis auf die Schwierigkeit in der Erkennung der Krankheit, die darauf zurückzuführen wird, daß viele Vöcker infolge der wirksamen Impfung die Krankheit nie gesehen haben. Schach war in verschiedenen Ländern im letzten Jahr recht häufig; besonders Aufmerksamkeit ist der Verbreitung der Krankheit durch Milch gewidmet worden, die in mehreren Fällen erwiesen werden konnte.

Besonders des rheumatischen Fiebers ist zu erwähnen, daß die Vermutung, diese Krankheit sei auf einen bestimmten Erreger zurückzuführen, an Gewissheit gewonnen hat. Der Stand der Welt hat sich im vergangenen Jahr mit Rücksicht auf Europa nicht ungünstig verändert, die Epidemien in Glasgow und Konstantinopel waren leicht und blieben örtlich beschränkt. In Indien dagegen wüthete die Epidemie schrecklicher als in den vorausgegangenen Jahren, und namentlich die Stadt Bombay wird sogar von ruhigen Sachverständigen gleichsam als verlorener Posten betrachtet. Das Antiseptikum von Calmette, das seinerzeit in Dorslo, und das Serum von Yersin, das auf der Insel Reunion gute Erfolge erzielte, scheinen in Indien infolge der dortigen Verhältnisse nicht in genügendem Umfange eine Anwendung finden zu können.

Aus dem Gebiete der Chirurgie ist viel Interessantes vom Jahre 1901 zu berichten. Die Chirurgie des Unterleibs hat ihren Vorrang behauptet, wahrscheinlich deshalb, weil im Unterleib besonders viele Organe zusammen enthalten sind und weil jetzt eine Operation in der Bauchhöhle an sich ohne große Gefahr vorgenommen werden kann. Mit der Operation von Schußverletzungen des Magens hat man sich anlässlich des Attentats auf Mac Kinkley beschäftigt. Sind die Hoffnungen auf eine Heilung einer derartigen Verwundung in diesem und in fast allen Fällen schlagend, so hat andererseits der südafrikanische Krieg zahlreiche Beispiele dafür geliefert, daß das Geschoss eines Mausergewehrs den ganzen Unterleib durchbohren kann, ohne daß das Leben des Verwundeten dadurch in Frage gestellt wird. Das vernickelte Mausergeschoss scheint eben sehr viel weniger gefährlich zu wirken als ein Revolvergeschoss von meist größerem Durchmesser und ohne Bekleidung, das beim Durchdringen der Gewebe leichter seine Form verändert. Die operative Entfernung des ganzen Magens, die vor etwa drei Jahren von Professor Schlatterer in Zürich zum erstenmal mit verblüffendem Erfolge ausgeführt wurde, ist seitdem an etwa einem Duzend Fällen vorgenommen worden. Gänzlichen Erfolg hatte in besonderen ein Operation durch Dr. von Bardeleben in Westfalen. Die Darmoperationen machen ebenfalls bemerkenswerte Fortschritte. Dr. Bardeleben hat eine 75jährige Frau durchgebracht, der 5/6 Fuß des Dickdarms herausgenommen werden mußten. Dieser Erfolg ist besonders mit Rücksicht auf das Alter der Patientin bemerkenswert. Im übrigen hat Dr. Maggi einem 84jährigen Knaben ein 10 Fuß langes Stück des Darms ohne tödtliche Folge herauszuschneiden können. Auch Verletzungen des Herzens sind in letzter Zeit gelegentlich einer erfolgreichen Operation zugänglich gewesen. Für das sogenannte gebrochene Herz und für Schnitt- und Stichwunden bietet die Ope-

ration die einzige Aussicht auf Heilung. Dr. Hill in Amerika hat bei Fällen von Herzwunden 41 Prozent durch Operation geheilt, während ohne Operation nur 10 Prozent durchkamen. Herzwunden müssen mit Seide sehr fest genäht, die innere Herzhaut darf dabei nicht angegriffen werden. Dr. Hill hat einmal eine Nadel aus dem Herzen entfernt, ein anderes Mal eine Dolchstichwunde geheilt. Sehr merkwürdig ist die Anwendung von Herzmassage in Fällen äußerster Noth, bei denen das Herz bloßgelegt und künstlich zu Athembewegungen gezwungen wird. Fälle von Heilung sind allerdings noch nicht bekannt geworden. Außerdem erwähnen wir in der Chirurgie nur noch die Verwundung von Ader, die mehrfach ausgezeichnet gelungen ist.

Die Augenheilkunde hat weniger einen allgemeinen großen Fortschritt zu verzeichnen, als eine Summe werthvoller Arbeit zur Vervollständigung aller bisherigen Behandlungsmethoden. Das Augenkarom (Fleischgeschwulst des Auges) ist von Dr. Kerschbamer an 67 Fällen auf das genaueste studirt worden, auch hat dieser Forscher eine Liste von 784 Veröffentlichungen über diese Krankheit zusammengestellt. In ähnlich gründlicher Weise hat Dr. Piers die Geschwülste der Scherherven an 102 Fällen studirt. Dr. Briffley Smith erforschte das Fortschreiten der Kurzsichtigkeit in den verschiedenen Lebensaltern. Dr. Colomb hat erst vor wenigen Wochen das Vorhandensein eines Bazillus in akuten Fällen bei Blindheit untersuchen lassen, die schon von Dr. Morax behauptet und im besonderen durch Dr. zur Neiden in Bonn sehr wahrscheinlich gemacht worden war. Ueber die Staaroperationen ist während des letzten Jahres in Indien ein ungeheures Material gesammelt worden, das gegen 1000 Fälle umfaßt. Auffallenderweise sind diese Operationen in Indien häufiger erfolgreich als in Europa. Wichtig ist der Hinweis von Dr. Bennett auf das oft gleichzeitige Vorkommen von Staar und einer unvollkommenen Entwicklung der Zähe, das auf ungenügende Ernährung zurückzuführen wird. Dr. Finlay hat auf die schädlichen Einflüsse des Tabaks- und Alkoholkonsums auf die Augen an 4300 Fällen aufmerksam gemacht. Unter neuen Heilmitteln für Augenkrankheiten werden besonders erwähnt: Aconit, Dionin, Euphol und vor allem Protargol, eine Verbindung von Silber mit pflanzlichem Eiweiß.

In der Zahnheilkunde ist die Kenntniß von den Mikroorganismen des Mundes erheblich gefördert worden und damit auch die Anschauung über die Entstehung der Zahnhaut. Die Untersuchung von Zahnärzten in der Armee ist von verschiedenen Staaten als notwendig anerkannt worden.

Zur wirtschaftlichen Krisis.

Berlin, 6. Januar. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bankdirektors Konnerzentrath Edward Sander soll nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts zu Potsdam aufgehoben werden. Sander hat vom Untersuchungsgefängnis in Moabit aus den Antrag auf Aufhebung des Verfahrens gestellt und die zustimmende Erklärung der Konkursgläubiger erhalten.

Leipzig, 3. Januar. Die Voruntersuchung in Sachen der Leipziger Bank, Czner und Genossen ist nunmehr definitiv abgeschlossen und die Anklageschrift auch bereits dem Landgericht zugegangen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankrott; die Verhandlung wird in der ersten Schwurgerichtsperiode stattfinden.

Der Krieg in Südafrika.

Ans Bloemfontein meldet Reuters Bureau vom Sonntag: Eine konstante Abtheilung unter Major Veresford nahm gestern mitten im Dranstaat den Feldortner Verong, den Korporal Erasmus und 33 Büren gefangen. 30 Gewehre wurden erbeutet. Der Feldortner Pretorius und 10 Büren fielen.

Der frühere demokratische Präsidentschaftskandidat Urban hielt in Cleveland (Ohio) in einer Versammlung von Bürenfreunden eine Rede, in welcher er sagte, die hohen Kosten des Krieges ertheilten England eine Lehre, welche so bald nicht werde vergessen werden. Urban feierte die tüchtigen Eigenschaften der Büren, denen er den bringenden Rath erteilte, den Kampf fortzusetzen.

Dr. Krause hat nach dem „Leipz. Neue. Nach.“ das Anerbieten eines deutschen Ölmüllers, den Londoner Freunden des Dr. Krause die Ration von 80 000 Mk. zu ersehen, für den Fall, daß er nicht nach England zurückkehren wolle, abgelehnt. „Ich bin“, so schreibt Dr. Krause, „zwar nicht durch Ehrenwort zu einer Rückkehr nach England verpflichtet, halte es jedoch als Beamter meiner Regierung für eine Ehrenpflicht, dies zu thun; denn ich bin der Auffassung, daß mein Ausbleiben auf die Beurtheilung meines Volkes in England sowohl, wie in den übrigen Ländern ungünstig zurückwirken würde. Ich glaube, meinem Lande besser zu dienen, wenn ich mich dem Richterposten unterwerfe, umso mehr, als ich mir einer ungeschicklichen Handlung nicht bewußt bin.“ Dr. Krause hat dieser Tage Berlin verlassen und sich wieder nach London begeben. In dieser Stunde weiß er bereits auf englischem Boden.

Provinzialnachrichten.

Sollub, 3. Januar. (Mit welcher Leichtfertigkeit zweifeln Ehen geschlossen werden), hat sich hier gezeigt. Mitte November starb ein hiesiger Arbeiter die Ehefrau. Nach kaum vier Wochen erschien der Wittwer mit einer Russin vor dem Standesamt, um das Aufgebot zu befehlen. Als ihm eröffnet wurde, daß bis zur Beschließung noch der für Ausländer erforderliche ministerielle Dispens eingeholt werden müsse, und daß darüber etwa sechs Wochen vergehen würden, nahm er von seinem Vorhaben Abstand. Die Verlobten entfernten und trennten sich. Nach fünf Tagen erschien der Ehefrau schon wieder vor dem Standesamt, diesmal mit einer Preussin, die nun,

obwohl sie 21 Jahre älter ist als als der Bräutigam, den Bund fürs Leben mit ihm schließen wird.

Sollub, 4. Januar. (Die hiesige Apotheke) ist für 113 000 Mk. an Herrn Apotheker Franzembaki aus Dt.-Krone verkauft worden; vor etwa 20 Jahren kostete sie nur 60 000 Mk.

Aus dem Kreise Schwes, 3. Januar. (Ein Schwindler) hat ein armes Dienstmädchen um 600 Mk. ihres Erbtheils geprellt. Beim Mühlenbesitzer W. in B. arbeitete seit einiger Zeit ein Müllergehilfe, der durch sein nobles Auftreten und bedeutende Geldausgaben an imponiren wußte. Bald knüpfte er mit einem Dienstmädchen ein Verhältnis an und verbrach ihr die Ehe. Da er angeblich bei Marienburg zu Hause sein wollte, wo seine Eltern ein großes Grundstück besitzen sollten, machte er sich mit seiner Braut und der zukünftigen Schwiegermutter zu einer Besuchsreise dorthin auf den Weg. Ihr Erbtheil mußte das Mädchen mitnehmen und dem Bräutigam zur Verwahrung übergeben, der in Marienburg damit verhielt. Nach langen Warten erkundigten sich die Verlassenen bei der Polizei und erfuhren, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen seien.

König, 4. Januar. (In der Streitfrage unserer Stadt mit der Gesellschaft „Helios“) wegen der erhobenen Konventionalstrafe von 15 000 Mk. hat gestern das Schiedsgericht im Rathhause getagt und soll erkannt haben, daß die Stadt König die Summe zurückzugeben hat. „Helios“ hatte bekanntlich einen Kautionswechsel hinterlegt über 15 000 Mk. und weil nach Ansicht des Magistrats das Werk am 1. April 1899 nicht fertig war, wurde der Wechselbetrag durch Einziehung in Empfang genommen. — Die Freunde an den 15 000 Mark war also nur eine Kurze.

Marienburg, 3. Januar. (Eine Grabschänderin) hat man hier erwischt, welche von einem Grabe einen Kranz stahl, um ihn zu einem auswärtigen Begräbniß als Ehrengabe zu verwenden. Die mildthätige Frau war dreifache Hansbesslerin. Sie wird hoffentlich ihre exemplarische Bestrafung finden.

Elbing, 3. Januar. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurden zunächst die neugewählten Stadtverordneten durch Herrn Oberbürgermeister Elbitt verpflichtet. Das neue Krankenhausbauprojekt wird in veränderter und vereinfachter Gestalt die Stadtverordneten in einer der nächsten Sitzungen beschäftigen. Die Vorarbeiten der Kanalisation sind soweit vorgeritten, daß die gemischte Kommission Mitte dieses Monats sich mit dieser Sache beschäftigen kann. Nicht mehr aufzufinden ist der Neubau eines Volksschulhauses. Weiter sind umfangreiche Planarbeiten anzuführen. Alle diese Fragen sind unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Bürger zu lösen. Das Feuerwehrcorps, das zurzeit aus 3 Oberfeuerwehrlenten und 18 Feuerwehrlenten besteht, wurde um 3 Feuerwehrlente vergrößert.

Elbing, 4. Januar. (Selbstmord.) Am Freitag Nachmittag verärrte sich die 65 Jahre alte Wittwe Therese Specht, eine frühere Hebamme. Und hier soll wieder der Schnapsstempel mifeilbringend gewirkt haben. Weil ihr Sohn ihr gestern Vorwürfe über ihren Haug zum Trunk machte, leerte Frau Specht eine Flasche Karbol und zog sich dadurch so schwere innere Verletzungen zu, daß sie unter qualvollen Schmerzen gestern Abend verstarb.

Danzig, 4. Januar. (Die Strafkammer) verurtheilte heute den Buchdruckereibesitzer Paul Bradowitz aus Gelsenkirchen, zurzeit in Berlin, wegen in angetrunkenem Zustande begangener gemeiner Beleidigung des Gerichtspräsidenten Ehrlich und seiner Gattin aus Dirichau zu 300 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hat die Beleidigungen am 2. August in einem Abtheil des Zuges verübt. Wegen weiterer Straftathen gegen das Ehepaar (übler Nachreden u. s. w.), Ziehens der Nothbremse des Zuges wurde er freigesprochen, da seine Geistesfähigkeit nach ärztlichem Gutachten durch Alkohol bei Begehung der Straftathen getrübt war.

Danzig, 4. Januar. (Verschiedenes.) Für dieses Jahr werden in Danzig noch die bisherigen Steuerzuschläge erhoben werden. — Der hiesige Unteroffizier und jetzige Dragoner Marten, der sich im Festungsgefängnis zu Danzig befindet, wurde in letzter Zeit mehrfach dem Danziger Kriegsgericht zugeführt, um Rücksprache mit seinem Verteidiger zu nehmen. Marten ist, wie der „Ela. Bzt.“ berichtet wird, äußerlich hart mitgenommen und zeigt ein finstres und verhoffenes Wesen. — Zu großen Erfreuen ist es kürzlich nachts im hiesigen Gefängnis gekommen. Wie der „Danz. Allg. Bzt.“ von verschiedenen Seiten berichtet wird, haben mehrere dort ihre Gefängnisstrafe abtunende Männer, und zwar besonders solche, die wegen Mordbetragens und ähnlicher Verbrechen zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt wurden, dieser Tage des Nachts solchen anbauenden Firm und Standal gemacht, nachdem zuvor von ihnen erst noch die Fenster geöffnet worden waren, daß die Anwohner dieser Gegend aus ihrer nächtlichen Ruhe gestört wurden und sich genöthigt haben, in einer Petition gegen derartigen Unfug die Hilfe der Behörden anzufragen. Die Petition, die von sämtlichen Anwohnern der dortigen benachbarten Grundstücke unterschrieben worden ist, ist zunächst an den Herrn Regierungspräsidenten von Solvde gefandt worden zur Weiterbeförderung an die Oberstaatsanwaltschaft in Marienburg. Das oben genannte Blatt meint, daß die Revolte, die offenbar auf eine dreifache Verhöhnung der Gefängniswärter hinausläuft, ausserordentlich sei, die Folge einer falsch angebrachten Humanität sei, die auch gegenüber solchen wilden Elementen seit einiger Zeit hier geübt werde.

Marienburg, 5. Januar. (Einen schnellen Tod) fand am Sonntagabend der Rentier Schulz hier. Genannter Herr litt sich unwohl und suchte einen Arzt auf. Als er im Wartezimmer Platz genommen hatte, erlitt er plötzlich ein Herzschlag. Der später eintretende Arzt fand einen todtten Patienten vor.

Witt, 3. Januar. (Eine Simonsbrotfabrik) ist hier in diesen Tagen von dem Herrn Knauff und Wörgeboth in Betrieb gesetzt worden. Das Simonsbrot ist ein Kornmalzbrot, das bisher aus

Soest in Westfalen bezogen werden mußte und dessen Herstellung auf dem Malzsystem beruht, wobei die gewickelten Körner unmittelbar an backfähigen Feich gemahlen werden. In der Simonsbrotbäckerei können täglich 2400 Brote gebacken werden. Die Nacharbeit fällt bei der Bäckerei dieses Brotes ganz fort. Die genannte Firma hat den Vertrieb des Simonsbrotes für die Provinz Pommern erworben.

Pillkallen, 2. Januar. (Selbstmord.) Gestern erschoss sich in der Wohnung seiner Schwägerin, der Frau K. in Langgallen, der frühere Gutsbesitzer Wulfschies aus Rischen. Der mutmaßliche Grund dieser Verweilungsthat dürfte in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen sein, die seine Frau vor Jahresfrist bewogen, in das Haus ihrer Eltern zurückzukehren.

Bromberg, 5. Januar. (Verurtheilung.) In der gestrigen Strafkammerverhandlung wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen an kleinen Mädchen, gegen den katholischen Kirchendiener Paul Wiezorek von hier verhandelt. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus.

Krone a. Br., 3. Januar. (An einem Knochen splitter geforken.) Von einem Wildschwein angefallen.) Einen recht traurigen Abschluß hatten die Festtage in der Familie des Arbeiters Labudzinski in Montowarsk. Beim Verzehren des Gänseleins blieb dem L. ein Knochen splitter im Halse stecken, der den Tod des bedauernswerthen Mannes am nächsten Tage zur Folge hatte. Hinterläßt eine Wittve mit fünf noch unzuwachsen Kindern. — Auf freiem Felde wurde jüngst der Viehhirsh Franzowski in Lutschmin von einem Wildschwein (Eber) angefallen. Um sich des Thieres zu erwehren, hegte der Angegriffene seine beiden Hunde auf den Eber, während er selbst ihn mit einer Dunggabel kampfunfähig zu machen suchte. Das wüthend gewordene Thier stürzte sich nunmehr auf Fr. und riß ihm mit dem Hufe die Gabel aus der Hand, wobei es ihm die Kleidung zerriß. Es hätte den nunmehr entwaffneten Fr. jedenfalls übel zugerichtet, wenn ihn seine beiden Hunde aus der gefährlichen Lage nicht befreit und das Thier in die Flucht geant hätten.

Nowaraw, 4. Januar. (Ueberfall. Verurtheilung.) Ueberfallen und gemißhandelt wurde in der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. ein Musikfrier der 10. Kompanie des 140. Infanterie-Regiments. Die Verletzungen, die er erlitten, sind so erhebliche, daß er in dem Garnisonlazareth, in das er gebracht wurde, voraussichtlich längere Zeit bleiben muß. — Wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an einem dreizehnjährigen Schulmädchen, hatte sich der 30 jährige Altkrieger Heinrich Tecke aus Klein-Kendowitz zu verantworten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefundene Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis.

Gnesen, 3. Januar. (Wüthige That.) Am Posener See und zwar in unmittelbarer Nähe des Gwellschen Establishments spielte sich der „Guel. Bzt.“ zufolge am Vormittage des 1. d. Mts. eine Scene ab, die gewiß ein recht trauriges Ende gefunden hätte, wenn nicht schnelle und unflüchtige Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Gegen 11 Uhr vormittags betrat nämlich ein Knabe die dünne Eisfläche des Sees und amüßte sich nach Herzenslust. Plötzlich schrie der Junge aus Leibschmerzen nach Hilfe, denn an einer sehr tiefen Stelle war er eingebrochen. Die in unmittelbarer Nähe wohnhafte Mutter kam eilfertig heran, brach aber bei ihrem Rettungsversuche selbst ein. Nun war unter Rath ihrer. Auf die wiederholten Hilferufe kam jetzt der Ehemann zur Rettung, doch auch dieser brach ein. Da erschien zur richtigen Zeit der Besitzer des Sees, Herr Gwelle, und diesem gelang es die drei Verunglückten zu retten. Dieselben hätten unfreiwillig ihren Tod durch Ertrinken gefunden, wenn eben nicht schnelle Hilfe zur Stelle gewesen wäre.

Lauenburg, 3. Januar. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr ist in Kilometerstation 4248 der Bahnhofsplatz Danzig-Stolz, zwischen Lauenburg und Gohdentow-Lanz der Ortsarme Herz aus Lauenburg von dem Zuge 548 überfahren und getödtet worden. Auf welche Weise der Unfall herbeigeführt ist und ob vielleicht ein Selbstmord vorliegt, wird erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Belgard, 4. Januar. (Ehrenvolle Anzeigung.) Der Grenadier Bense der Leibkompanie 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam, welcher im Oktober vorigen Jahres als zweijährig-Freiwilliger eingetreten, ist nach guter Führung und Leistungen, und weil sein Vater, der Gemeindevorsteher zu Glembin, bei dem Regiment gedient und die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht hat, zu Anfang dieses Jahres in die Klasse der Einjährig-Freiwilligen versetzt worden. Die Ausbildung dieser Rekruten steht unter Leitung des Bringen Eitel Friedrich. Bei der Weihnachtsbescherung der Leibkompanie am heiligen Abend wurde Bense von dem Kaiser und dem Bringen Eitel Friedrich mit mehreren werthvollen Büchern beschenkt.

Kalendernachrichten.

Zur Erinnerung, 8. Januar. 1830 * Hans von Bülow zu Dresden. Hervorragender Klaviervirtuose und Musikdirigent. 1828 * Wilhelm von Kardorf zu Rastfeld. Parlamentarier. 1810 * H. N. Rangabe. Griechischer Dichter und Staatsmann. 1808 Stifting des Leopoldbundes durch Kaiser Franz I. von Oesterreich. 1642 * Galileo Galilei zu Arcetri. Berühmter Astronom und Philosoph. 1598 * Johann Georg Kurfürst von Brandenburg. 1557 * Albrecht Alcibiades, Markgraf von Brandenburg zu Forzheim. 1529 * Johann Friedrich II., Herzog zu Sachsen. Stifter der Universität Jena.

Thorn, 7. Januar 1902.

(Personalien.) Angestellt sind als Kreisbauinspektoren: die Regierungsbaummeister Frehtag in Berent und Sagert in Schwes. Der Referendar Hermann Wolff aus Lissa ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher ...

Für die Reifeprüfung der sogenannten Extraneer ...

Fürsorgeerziehung. Der Minister des Innern ...

Die Steuererklärungen. Zwischen dem 4. und 20. d. Mts. ...

es mag manchem recht schwer fallen, aus letzterem die hohe Steuer zu zahlen ...

Einigen Stellenvermittlungsbüros haben 16 Kaninchenvereine ...

Männer-Turnverein Thorn. In der am Sonntagabend bei Nicolai ...

Oberkriegsgericht. Gestern tagte hier selbst ein Oberkriegsgericht ...

etwas ab und erkannte auf Ungehorsam in zwei Fällen und Selbstbefreiung ...

Am 3. Januar. (Bismarckdenkmal.) Auch am Schlusse des vergangenen Jahres ...

Gedankensplitter. Wenn es heilige Pflicht ist, einen Todten, Wer es auch immer sein mag ...

Mannigfaltiges. (Liebesdrama.) Im Grunewald bei Berlin hat der 23 Jahre alte Handlungsgehilfe ...

(Ein Liebesdrama.) Die unberechnete Kettenmacherin Repple und der verheiratete Buchdruckereibesitzer Diebel ...

(Verhaftet) wurde der Mühlenbesitzer Vosberg in Papenburg wegen betrügerischen Bankrotts.

(Abgestürzt.) In Corchenbroich bei München-Glabach stürzte ein Dachdecker vom Thurne der katholischen Kirche ab ...

(Große Defraudationen) sind in den Kassen des Steueramts von Sonneberg in Sachsen-Meiningen entdeckt worden.

Amliche Notizen der Danziger Produkten-Börse vom Montag den 6. Januar 1902.

Reie per 50 Kilogr. Weizen 3,97/4-4,30 Mk. Roggen 4,42/4-4,45 Mk.

Hamburg, 6. Januar. Müßel fest, Loto 58. Kaffee ruhig, Umjag — Saft. Petroleum ruhig.

Thorner Marktpreise vom Dienstag, 7. Januar.

Table with 3 columns: Benennung, niedr. Preis, höchst. Preis. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Der Markt war nur wenig beschäftigt. Es kosteten Zwiebeln 15-20 Pf. v. Kilo, Sellerie 10-20 Pf. v. Kilo.

Bekanntmachung.

Alle im Jahre 1882 geborenen, im Regierungsbezirk Marienwerder gesessenen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erlangen beabsichtigen ...

- 1. Eine ständsamliche Geburtsurkunde. 2. Die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters ... 3. Ein Unbescholtenheitszeugnis ... 4. Das Zeugnis, durch welches die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachgewiesen wird ...

Marienwerder den 7. Dezember 1901.

Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.



Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung. Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.



Die Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches sowie größter Dauer, wie unsere Konkurrenz dadurch anerkennt, daß sie dieselben bis auf den heutigen Tag nachbaut.

Nur das Gute wird nachgemacht!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Bäderstraße 35. Frühere Firma: G. Reidinger.

10 Millionen Mark baar betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten Großen Geldlotterie. Erste Ziehung am 13. und 14. Januar 1902.

Maggi's zum Würzen. der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate u. s. w., ebenso mit Maggi's Bonifon-Kapseln.

D. Körner Sarg-Magazin, Bäckerstr. 11 empfiehlt Holz- und Metall-Särge in allen Größen und Preislagen.

Möblierte Wohnung, 2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Büchereigelaß und Perlefall.

2 ff. möbl. Vorderzimmer, in bester Lage, sofort zu vermieten. Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kupferberg Gold. Ein fast neuer Automat steht billig zum Verkauf.

Gesundes Stroh offeriert billig nach jeder Abstation franco H. Safian, Thorn.